AZ 7500 St. Moritz
www.engadinerpost.ch

116 117. Jahrgang
Dienstag, 5. Oktober 2010

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Scuol Men e Maja Bischoff han drivi a Scuol la clinica per bes-chas grondas e pitschnas «Cinica Alpina SA». La sporta va da chirurgia sur omeopatia fin pro fisioterapia. **Pagina 7**

Fussballdebakel Es war nicht der Sonntag des FC Celerina: Die Oberengadiner verloren in der 3. Liga beim bisherigen Letzten gleich mit 1:7 Toren. **Seite 9**

Steinmännchen Sie sind die Wegweiser der Natur. Die Steinmännchen haben eine lange Tradition, sind beliebt und geschätzt als Wegbegleiter. **Seite 10**

Integration– ein Thema, das alle betrifft

Behörden, Arbeitgeber, Einheimische und Ausländer sind gefordert

Rund 31000 Ausländerinnen und Ausländer leben im Kanton Graubünden, was einem Anteil von 16 Prozent entspricht. Vor allem Deutsche, Portugiesen und Italiener. Im Oberengadin beträgt der Ausländeranteil 33,8 Prozent. Fast 3400 Portugiesinnen und Portugiesen leben alleine im Oberengadin. Sie arbeiten hier, sie schicken ihre Kinder zur Schule, sie sind Teil der Gesellschaft. Sind sie das? Oder werden sie vor allem als Arbeitskräfte wahrgenommen, die nach ein paar Jahren wieder in ihre Heimat zurückkehren? Anders gefragt: Was leisten Ausländerinnen und Ausländer, damit sie sich in ihrer Wahlheimat wohlfühlen? Ist es genug, müsste es mehr sein? Fehlt es an Angeboten zur Integration oder werden diese ganz einfach zu wenig genutzt? Welche Rolle spielen die Behörden, welche die Ausländerorganisationen und was gibt der Kanton vor? Fragen über Fragen denen die Redaktion der EP/PL in der Schwerpunktwoche «Integration» nachgehen will.

SCHWERPUNKT WOCHE

Zum Auftakt soll ein Überblick geschaffen werden zum Thema. In einer Umfrage bei verschiedenen Gemeinden steht die Frage im Mitttelpunkt, was diese Gemeinden aktiv leisten zur Integration. Speziell beleuchtet in einem Artikel wird das Beispiel des Unterengadins. Als erste Region in Graubünden sollen dort Integrationsfragen regional angegangen werden. Die EP/PL war an einem Treffen der portugiesischen Gemeinschaft mit dem Regionalen Sozialdienst dabei und hat sich umgehört, welche Probleme die Portugiesen beschäftigen. Einer, der sich gut integriert hat und der aktiv für die Integration arbeitet ist Daniel Cardoso. Ein Porträt über ihn ist ebenso in dieser Ausgabe zu finden wie ein Interview mit Patricia Ganter. Sie ist die Integrationsdelegierte des Kantons Graubünden. (rs)

Seiten 3, 7 und 8

Integration findet statt: Wie hier bei einem von der Lia Rumantscha organisierten Romanisch-Sprachkurs für Portugiesen. Die Kurse sind ein grosser Erfolg. Archivfoto: Myrtha Fasser

Über 17 Mio. Franken kostet die Tieferlegung der Rhätischen Bahn in Samedan. Eine der Grossbaustellen im Ort. Foto: Stephan Kiener

Grossbaustelle Samedan

Investitionen für 47,5 Mio. Franken

Samedan ist zurzeit eine einzige Grossbaustelle. Bei Bahn, Strassen, Leitungen, Häusern wird viel in die Zukunft des Ortes investiert.

STEPHAN KIENER

Grosse und kleinere Bauprojekte sind zurzeit in Samedan in Realisierung. Der Ort gleicht einer einzigen Baustelle. Wie die Arbeiten voranschreiten, davon konnten sich die einheimische Bevölkerung und Gäste am letzten Samstag an einem «Tag der offenen Baustellen» ein Bild machen.

Für ein Investitionsvolumen von total 47,5 Mio. Franken sind zurzeit die Arbeiten im Gang. Davon trägt die Gemeinde Samedan rund 38 Mio. selbst. Die Amortisation erfolgt über die laufende Rechnung der Gemeinde.

Gebaut wird für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, für die Ver- oder Entsorgung, für die Kultur und den Sport. Letzteres mit dem neuen Sport- und Freizeitzentrum Promulins, für das am letzten Samstag der offizielle Spatenstich erfolgt ist. Das teuerste Projekt steht eingangs des Dorfes. Dort wo früher der Bahnübergang mit der Barriere stets für lange Autokolonnen sorgte, ist die Tieferlegung der Rhätischen Bahn im Bau. Und beim Bahnhof Samedan wird u.a. an der Behindertentauglichkeit gebaut. Die Vorhaben sind für den Ort wichtig. «Das sind alles Investitionen in die Zukunft», sagt darum Samedans Gemeindepräsident Thomas Nievergelt.

Seite 5

Orientierung über Camping und Bus

Silvaplana Morgen Mittwochabend orientiert der Gemeindevorstand Silvaplana ab 20 Uhr im Schulhaus über geplante Projekte. So über die bevorstehenden Veränderungen beim Camping Silvaplana und über die so genannte Bushaltestelle «Mitte» (Kreisel Abzweigung Surlej). Im Weiteren organisiert der Samariterverein am Donnerstag, 7. Oktober beim Volg Silvaplana einen Übungsstand für den Umgang mit einem Defibrillator. (ep)

Soll der Verkehr durch Sils und wo genau?

Sils Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zwischen Sils Föglias und Plaun da Lej hat der Kanton ein Massnahmenpaket geschnürt, das schrittweise umgesetzt werden soll. Am Donnerstag sind die Silser Stimmbürger gefordert, sich zu einem Teilstück der geplanten Eingriffe zu äussern, nämlich zu einer Notumfahrung über den Dorfkern oder über die Silser Ebene. Ein negativer Entscheid des Silser Souveräns zu diesem Anliegen gefährdet eine kurzfristige Lösung, den Verkehrsfluss durchs Oberengadin und Bergell auch bei Lawinengefahr zu gewährleisten. In Sils selbst steigt die Opposition gegen diese und weitere Eingriffe des Kantons. Gefordert wird die Planung einer nachhaltigen (und teureren) Lösung – und zwar bald. (mcj)

Seite 8

Starker Start der Engadiner

Eishockey Die beiden Engadiner Eishockey-Zweitligisten sind ausgezeichnet in die neue Meisterschaft 2010/11 gestartet. Während der 6:3-Erfolg des letztjährigen Playoff-Viertelfinalisten CdH Engiadina beim finanziell kriselnden EHC Wallisellen erwartet wurde, kam der 5:3-Heimsieg des EHC St. Moritz gegen den eingespielten HC Prättigau-Herrschaft eher überraschend, war aber in einer hartumkämpften Partie verdient. Prättigau hatte sämtliche Testspiele in der Vorsaison gewonnen, u.a. auch gegen Chur, Engiadina und St. Moritz. Bereits am Donnerstag dieser Woche geht es für den CdH Engiadina mit dem ersten Heimspiel in Scuol gegen die in die 2.-Liga-Meisterschaft integrierten jungen Nordamerikaner von Sisec North Am weiter. (skr)

Seite 9

Biosfera Val Müstair ha festagià ils labels

Val Müstair Quista fin d'eivna ha gnü lö in Val Müstair la surdatta dal label «Unesco» e dal label «Parc da natüra regiunal d'importanza naziunala» per la Biosfera Val Müstair. E'ls Jauers han festagià quistas surdattas ufficialas cun discuors da lodavaglias, chant e musica. La festa ha cumanzà fingià in venderdi davomezdi cun ün'arena da discussiun cul tema «Retuorn i'l avegnir», moderada dad Andreas Moser, moderatur «Netz Natur», cun giuvenils maturands ed exponents da differentas gruppas d'interess. L'arena ha gnü lö in üna tenda da circus a Valchava illa quala ha gnü lö in sonda eir la festa principala culla surdatta dal label «Unesco». Ed in dumengia ha festagià tuot la populaziun e numerus spectatuors da tuot las regiuns la Festa da la racolta cun discuors, marchà e cortegi. (nba)

Pagina 6

La Festa da racolta es üna festa plain culuors. foto: Martina Fontana

9 771661 010004 20040

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Bekanntmachung

Bäume und Sträucher, welche in den öffentlichen Grund hineinragen, müssen:

a) bei Strassen auf eine Höhe von 4.50 m

b) bei Gehwegen auf eine Höhe von 2.50 m

zurückgeschnitten werden.

Wir bitten die Eigentümer dafür besorgt zu sein, dass dies bis zum 25. Oktober 2010 erledigt wird. Nach diesem Datum wird das Bauamt die Arbeiten auf Kosten des Grundeigentümers ausführen.

St. Moritz, 5. Oktober 2010

Bauamt St. Moritz
176.773.670

Duorezital mit Werken von Schumann

Sils Marek Jerie gehört zu den herausragenden Cellisten seiner Generation. Er ist Professor an der Musikhochschule Luzern, wo er auch eine Konzertklasse leitet. Iván Klanský ist einer der bedeutendsten tschechischen Pianisten. Auch er ist Professor in Luzern und ausserdem in Prag und genau wie Marek Jerie Mitglied des «Guarneri Trio Prague». Die beiden Künstler treten morgen Mittwoch, um 20.45 Uhr in der offenen Kirche Sils Maria im Rahmen des Schumann-Zyklus Sils auf. Sie spielen Adagio und Allegro op. 70, die Fantasiestücke op. 73, die Fantasiestücke für Klavier op. 12, die Kinderszenen op. 15 und drei Sätze aus den «Stücken im Volkston» op. 102 für Cello und Klavier. (gf)

Piano Connection im Hotel Cresta Palace

Celerina Im Rahmen der Konzertreihe music@celerina.ch steht morgen Mittwoch «Piano Connection» im Hotel Cresta Palace auf der Bühne. Das Trio wurde 1980 gegründet. Es besteht aus dem Schlagzeuger Beat Theiler und den zwei Pianisten Jürg Bärtschi und Thomas Pfann, welcher die Band hin und wieder auch mit dem Dobro – einer alten Blechgitarre – rhythmisch unterstützt. Die drei Musiker pflegen mit viel Talent den urtümlichen Jazz, den Blues. Doch nicht nur traurige Prison-Songs, sondern auch rassiger Boogie Woogie und groovige Eigenkompositionen gehören zum breit gefächerten Repertoire der Band. Klassischer Jazz, vermischt mit rauchigen Bluestönen und gewürzt mit einer Prise Groove – mit diesem Mix ziehen die Musiker das Publikum immer wieder aufs Neue in ihren Bann.

Apéro um 18.30 Uhr, Konzert um 21.00 Uhr, Eintritt frei. (Einges.)

Tribüne Philipp Gunzinger (Scuol)

Nationalparkregion – Gesundheitsregion...

...Chance für die Gesundheitsversorgung in einer peripheren Region

Im Unterengadin gehen wichtige Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege und Wellness unter dem Dach des «Center da sandà Engiadina Bassa» resp. «Gesundheitszentrum Unterengadin» einen gemeinsamen Weg. Es sind dies das Ospidal, die Spitex, die regionale Beratungsstelle Pflege & Betreuung, die Pflegegruppen in Scuol und Samnaun, das Pflegeheim «Chüra Lischana» sowie das «Bogn Engiadina Scuol» mit seinen angegliederten Betrieben. Die Symbiose von herkömmlichen Angeboten der Gesundheitsversorgung, ergänzt durch vertiefende Angebote wie z.B. die Ganzheitliche Medizin, diese Symbiose mit touristischen Angeboten generell und speziell im Bereich Wellness ist in dieser Form einzigartig in der Schweiz.

In der gesundheitspolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung des Unterengadins stellt diese Entwicklung eine wichtige, strategische Weichenstellung dar, welche von grosser Bedeutung für den Aufbau und den Erhalt einer qualitativ hoch stehenden, integrierten Gesundheitsversorgung ist. Neben der Nutzung von Synergien können so die vielfältigen Dienstleistungen besser koordiniert und aufeinander abgestimmt werden. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die komplexen Herausforderungen, welche in den kommenden Jahren im Gesundheitswesen zu bewältigen sind, von erfolgsentscheidender Bedeutung. Auch die Entwicklung neuer Angebote ist für die optimale Versorgung wesentlich. So die Ergänzung der Schulmedizin durch ein komplementär- und palliativmedizinisches Angebot zur Ganzheitlichen Medizin am Ospidal. Eine umfassende Betreuungs- und Behandlungsphilosophie, welche den Menschen in seiner Gesamtheit erfasst und wahrnimmt. Auch bei der Pflege & Betreuung werden durch den Ausbau der ambulanten Dienstleistungen der Spitex und durch dezentrale Pflegegruppen innovative und bedürfnisorientierte Angebote weiterentwickelt.

Im Zentrum all dieser Anstrengungen liegt die Zielsetzung, die Angebote für die einheimische Bevölkerung und die Gäste der Region langfristig und auf einer für die Allgemeinheit tragbaren Basis zu sichern. Diese integrierte Versorgung und Betreuung hat aber nicht nur für die unmittelbar betroffenen Menschen, Patienten und Angehörigen eine herausragende Bedeutung, sondern sie bildet auch einen wesentlichen Bestandteil einer nachhaltigen Zukunftssicherung der Region Unterengadin, sei es in sozialer, ökonomischer oder kultureller Hinsicht.

Die Nationalparkregion hat sich auch zur Gesundheitsregion entwickelt, welche mit ihren umfangreichen, qualitativ hoch stehenden Angeboten – und in Kombination mit den übrigen Attraktionen der Region, eingebettet in eine einzigartige Kulturlandschaft, eine eigentliche Gesundheitsoase in den Alpen darstellt.

Philipp Gunzinger ist Direktor des Gesundheitszentrums Unterengadin in Scuol und Präsident des Wirtschaftsforums der Nationalparkregion.

Anmerkung der Redaktion: Die Themenwahl ist für unsere Kolumnisten frei.

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes

Silvaplana Im August und September wurden vom Gemeindevorstand Silvaplana unter anderem folgende Geschäfte behandelt beziehungsweise Beschlüsse gefasst:

Diverses: Die Zifferblattscheiben der Kirche werden durch die Firma Jakob Muri AG, Sursee, saniert (Farbe). Gleichzeitig wird auch der Wetterhahn repariert. Die Uhranlage wird gesamthaft für rund sechs Wochen ausser Betrieb gesetzt.

Die Energiekommission hat sich mit dem Thema Seewassernutzung beschäftigt. Es wurden bereits Probebohrungen gemacht. Bevor ein Gesuch für eine Grundwassernutzung zur Wärmegewinnung auf dem Tisch liegt, möchte sich die Gemeinde sich im Klaren sein, welche Auswirkungen solche Nutzungen allfällig auf eine Grundwassernutzung für Trinkwasser haben könnten. Unser Ingenieur für die ganze Wasserversorgung hatte dafür den Auftrag erhalten, dies für uns abzuklären. Gemäss dieser Studie ist ein Seewassernetz (kalt) eine Variante, die weiter abgeklärt werden sollte. Sollte die Gemeinde ein solches Netz erstellen, sollte dies unbedingt zusammen mit der Dorfgestaltung gemacht werden.

Die Energiekommission hat sich auch mit dem Projekt Camping befasst und ist der Meinung, dass die Gemeinde für das neue Campinggebäude nicht einfach eine Ölheizung einbauen sollte. Bereits in früheren Projekten hat der Gemeindevorstand eine Gasheizung vorgesehen. Es werden auch die Möglichkeiten mit Sonnenkollektoren und oder Photovoltaik-Anlagen geprüft.

Auf Gemeindegebiet von Silvaplana ist ein TV-Empfang in diversen Quartieren nicht oder nur eingeschränkt möglich. Ein Empfang ist auch über Telerätia nicht überall möglich. Auf Anregung diverser Verwaltungen haben wir deshalb bereits im Frühling die Swisscom Schweiz AG angeschrieben. Die Swisscom hat vor, einen erweiterten Ausbau der Breitbandnetzinfrastruktur anzubieten. Trotzdem kann jedoch keine Abdeckung des gesamten Einzugsgebietes der Gemeinde garantiert werden. Ausserhalb des Abdeckungsgebietes bleiben die heute verfügbaren Bandbreiten bestehen. Der Gemeindevorstand möchte den Ausbau der Breitbandnetzinfrastruktur trotzdem ausbauen lassen. Die Anlage könnte allerdings erst in rund zehn Monaten in Betrieb genommen werden. Für den Ausbau auf den VDSL-Standard bedarf es der Erweiterung der bestehenden Verteilkasten und in der Regel auch des Baus zusätzlicher Quartierverteilkästen oder -räume sowie der Verlegung von Glasfaserkabeln. Dafür ist Swisscom allenfalls auf die Inanspruchnahme von öffentlichem Grund und Boden und/oder Privatgrundstücken angewiesen. Dazu muss die Zustimmung der jeweiligen Grundeigentümer vorliegen. Die Swisscom wird die Bevölkerung über die neuen Möglichkeiten für Breitbanddienste informieren. Sobald das Datum für eine Info-Veranstaltung bekannt ist, werden wir darüber informieren.

Im Engadin, wie natürlich auch anderswo, muss immer wieder festgestellt werden, dass vor allem auch Jugendliche bei Anlässen übermässig viel Alkohol konsumieren. Oft fehlt die Kontrolle über die Alkoholabgabe und sehr oft wird nicht richtig gehandelt, wenn alkoholisierte Jugendliche anwesend sind. Die ZEPRA, eine Präventionsstelle, hat sich der Aufgabe gewidmet, für die Umsetzung der Jugendschutzbestimmungen bezüglich Ausschank und Verkauf von Alkohol einzustehen. Dazu wurden zum Beispiel Kontrollbänder eingeführt, damit Jugendliche optisch identifiziert werden können. Ziel der Gemeinde ist es, dass sämtliche Organisatoren von Anlässen, die von der Gemeinde unterstützt werden und ein Potenzial für Alkoholmissbrauch von Jugendlichen aufweisen, als Auflage einen Vertrag mit «smartconnection» abzuschliessen haben. Grundsätzlich betrifft dies Anlässe mit Eingangskontrolle, wo sich Jugendliche mit Alkohol bedienen können. Die Organisatoren würden so vertraglich verpflichtet, die Jugendschutzbestimmungen einzuhalten.

Schule: In Sachen Einführung einer zweisprachigen Schule fand eine Informationsveranstaltung im Schulhaus Silvaplana statt. Die Arbeitsgruppe hat daraufhin für die Schüler und die Eltern zwei Umfragen gemacht. Die Ergebnisse sollen anlässlich der nächsten Gemeindeversammlung vorgestellt werden. Erfreulicherweise geben rund 30 Prozent der Kinder an, mit einem Elternteil entweder Romanisch oder Romanisch und Deutsch zu sprechen. Rund 40 Prozent der Kinder denken Deutsch/Romanisch. Rund zwei Drittel der Kinder sprechen gerne romanisch. Die Eltern sind grundsätzlich an einer zweisprachigen Schule interessiert und bezeugen dies mit rund 70 Prozent positiver Antworten. Rund 10 Prozent sind sehr skeptisch. Eine Einführung der Schriftsprache Rumantsch Grischun ist gar nicht gewünscht. Die Auswertung der Fragebogen bestätigt, dass mit dem zweisprachigen Konzept der richtige Weg für unsere Schule und für die romanische Sprache eingeschlagen wurde.

Camping Silvaplana: Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 24. August einen Teil der Teilrevision Ortsplanung genehmigt, so auch den Zonenplan, den Generellen Gestaltungsplan und den Generellen Erschliessungsplan (Ver- und Entsorgung) Camping. Ab Sommer 2011 erfährt der Campingplatz Silvaplana deshalb eine neue Einteilung. Die Uferpartie steht für Dauercamper nicht mehr zur Verfügung und wird somit entlastet. Es ist dem Gemeindevorstand wichtig, dass nicht leer stehende Wohnwagen und -mobile den Campingplatz besetzen. Eine allfällige Preiserhöhung ist erst auf Sommer 2012 vorgesehen, da das Angebot dann erst erweitert ist, sofern die baulichen Vorhaben durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden. Die Camper wurden bereits über die anstehenden Veränderungen informiert.

Bewilligungen: Der Kanton Graubünden hat die Gemeinden aufgrund der eidgenössischen Gesetzgebung beauftragt, einen Generellen Entwässerungsplan (GEP) auszuarbeiten. Dabei wurde die heutige Siedlungsentwässerung der Gemeinde aufgenommen und überprüft und die Planungsgrundlage für die Entwicklung der zukünftigen Siedlungsentwässerung gemäss den heutigen Anforderungen der Gewässerschutzgesetzgebung erarbeitet. Die Bearbeitung erfolgte in drei Phasen und wurde vom Gemeindevorstand genehmigt. Phase 1: Projektgrundlagen, Phase 2: Entwässerungskonzept mit Wechsel des Planers und Phase 3: Vorprojekte.

Alternativenergie: Der Gemeindevorstand befürwortet grundsätzlich Heizkonzepte mit Alternativenergie. Auch eine Grundwassernutzung für Wärmeenergie ist somit nicht ausgeschlossen. Wichtig dabei bleibt zu beachten, dass durch die Gewinnung von Grundwasser für die Nutzung nicht Verbauungen bewilligt werden, die spätere Vorhaben verunmöglichen.

Beiträge: Der Gemeindevorstand hat aufgrund des Wohnbauförderungsgesetzes und des Gewerbe- und Hotelförderungsgesetzes Erwerbs- bzw. Investitionsbeiträge von rund 1,9 Mio. Franken gesprochen.

Die Pro Juventute Oberengadin führt in Zusammenarbeit mit der Aidshilfe Graubünden Selbstverteidigungskurse für 8- bis 11-jährige Mädchen durch. Der Gemeindevorstand unterstützt dieses Vorhaben.

Vom 9. bis 11. Januar 2011 findet die 43. Austragung der Coppa Romana statt. Das diesjährige Motto lautet «Grand National».

Arbeitsvergaben: Einem einheimischen Architekturbüro wurde der Auftrag vergeben, für die Nutzung der Parzelle Nr. 1836, Silvaplana (Veglia Chesa Comunela), ein Konzept mit Erstwohnungen (im Baurecht) zu Handen der Gemeindeversammlung auszuarbeiten.

Baubewilligungen: Erfreulicherweise konnte mit dem Bau der Umfahrungsstrasse begonnen werden. Um die Bautätigkeit voranzutreiben hat der Gemeindevorstand für das gesamte Bauprojekt Umfahrungsstrasse Silvaplana die Aushubsperre aufgehoben.

Der Luxury Homes AG, Silvaplana, wird das Abänderungsgesuch für das Bauvorhaben auf der Parzelle Nr. 101, Silvaplana, mit Auflagen bewilligt. Das Bauvorhaben wurde vom 29. Juli bis 19. August öffentlich publiziert.

Das Amt für Energie und Verkehr Graubünden informiert mit Vernehmlassung vom 27. Juli darüber, dass die Repower Klosters AG im Gebiet Albana die Transformatorenstation Albana mit einer 16(24) kV-Leitung zwischen den Transformatorenstationen San Roc und Albana und ein 0.4-kV-Niederspannungsverteilnetz ab der Transformatorenstation Albana erstellt. Das ESTI-Verfahren wurde vom 12. August bis 15. September publiziert, es sind keine Einsprachen eingegangen. Auch der Gemeindevorstand verzichtet auf eine Einsprache. (fg)

Infrastrukturkredite über eine Mio. Franken

Bergell An der Gemeindeversammlung von morgen Mittwoch in Vicosoprano wird der Souverän der Gemeinde Bregaglia über diverse Kreditbegehren zu befinden haben. Es handelt sich um Investitionen in die Infrastruktur der Fraktionen Bondo und Soglio über einen Gesamtbetrag von 1,075 Mio. Franken.

Ein Kreditantrag über 0,35 Mio. Franken betrifft die Korrektion der Maira, die schon vor der Fusion von den Gemeinden Bondo und Soglio in die Wege geleitet wurde. Das Flussbett soll im Bereich Promontogno/Mulijn gesäubert und korrigiert werden. Zudem ist die Sanierung der Flussschwellen in Soglio/Danghel vorgesehen. Das Projekt muss nicht von der Fusionsgemeinde allein berappt werden, es kann auch auf Beiträge seitens des Kantons und der Eidgenossenschaft von bis zu 55% zählen.

Für die Erneuerung der Wasserleitungen und der Abwasserkanalisation samt Meteorleitungssystem im Dorfkern von Soglio werden für die nächste Sanierungsetappe 0,3 Mio. Franken gebraucht.

425 000 Franken schliesslich beantragt der Gemeindevorstand für die Strassensanierung Nortac in Bondo. Die Strasse soll saniert und korrigiert werden. Zudem erfolgt in diesem Zusammenhang die Instandstellung des Parkplatzes hinter der Kirche San Martino. (ep)

Integration: Punktuelle Anstrengungen

Viele Gemeinden machen etwas – was fehlt ist die Koordination

Die Gemeinden des Kantons Graubünden sind verpflichtet, die Integration zu fördern. Eine Kurzumfrage der EP/PL zeigt: Es gibt verschiedenste Angebote. Wie zielführend sind diese?

RETO STIFEL

Letzten Samstagabend in Samedan: Der Regionale Sozialdienst Oberengadin-Bergell hat zu einem Treffen mit der portugiesischen Gemeinschaft im Oberengadin eingeladen. Während zwei Stunden werden verschiedenste Themen von der Budgetberatung über Sprachkurse bis hin zu Schulfragen diskutiert (siehe Kasten). Rund 70 Portugiesen sind gekommen. Eingeladen gewesen wären auch Gemeindevertreter, kantonale und regionale Behörden sowie die Arbeitgeber. Gekommen ist niemand. Symptomatisch für die Situation im Oberengadin? Fehlt die Sensibilität für Integrationsfragen? Steht das Thema gar nicht auf der Traktandenliste der Gemeinden und der Region?

SCHWERPUNKT WOCHE

Gestempelt für immer? Mit zahlreichen Angeboten wird im Kanton versucht, Ausländerinnen und Ausländer zu integrieren.
Foto: Gina Senders/fotolia

Sammelsurium von Massnahmen

Doch! Zu diesem Schluss kommt, wer bei den offiziellen Stellen nachfragt. Denn gemacht wird in Sachen Integration einiges. Samedan beispielsweise kennt das jährliche multikulturelle Fest, das die verschiedensten Nationen zum kulturellen und kulinarischen Austausch zusammenbringt. Diverse Gemeinden unterstützen Sprachkurse für Erwachsene oder pflegen Kontakte zu Vereinen mit ausländischen Staatsangehörigen. Konkrete Integrationsarbeit wird in den Schulen geleistet. In Samedan ist dafür eine Person angestellt, in Celerina sind die schulischen Informationen für Neuzuzüger auch auf italienisch und portugiesisch verfügbar und in Zuoz ist an den Elternabenden eine portugiesische Übersetzung gewährleistet. St. Moritz wiederum setzt zusammen mit anderen Gemeinden auf die neu geschaffene Stelle für Schulsozialarbeit und einen runden Tisch, wo unter anderem auch Integrationsfragen diskutiert werden. «Wir leisten täglich Integrationsarbeit», sagt Corsin Scandella, Gemeindeschreiber von Zernez auf Anfrage. Indem man helfe, wo man könne, sei es bei Fragen aller Art oder bei Übersetzungen. Barbara Stecher, Gemeindeschreiberin von St. Moritz ist überzeugt, dass dieses «Sammelsurium von kleinen Massnahmen als Ganzes effektiv ist.»

Unterschiedliche Betroffenheit

Ist es das? Patricia Ganter, seit 2008 Integrationsdelegierte des Kantons Graubünden, anerkennt die Anstrengungen der Gemeinden und lobt sie dafür. Allerdings stellt sie in ihrer täglichen Arbeit fest, dass viele Bemühungen zu unkoordiniert, zu wenig langfristig geplant und im Endeffekt zu wenig bedürfnisorientiert sind. Dazu trage sicher auch bei, dass Graubünden über sehr heterogene Strukturen verfüge. Es gebe Gemeinden, die von Integrationsfragen sehr stark betroffen seien, andere hingegen kaum. «Diese unterschiedliche Betroffenheit, ob objektiv oder nur wahrnehmungsmässig, erleichtert die Koordination nicht», sagt sie. Sie hat aber auch registriert, dass das Problembewusstsein für Integrationsfragen in den letzen Jahren klar gestiegen ist.

Kommunal oder regional?

Die Gemeinden sind mit dem am 1. August 2009 in Kraft getretenen Einführungsgesetz zur Ausländer- und Asylgesetzgebung und der entsprechenden Verordnung verpflichtet worden, die Integration zu fördern. So musste unter anderem pro Gemeinde eine Ansprechstelle für Integrationsfragen benannt werden. Eine Aufforderung, der in der Zwischenzeit fast alle Gemeinden nachgekommen sind. Beispielhaft ist für Ganter die Lösung, die im Unterengadin angestrebt wird. Dort soll vom Regionalverband Pro Engiadina Bassa eine Person Teilzeit angestellt werden, die sich für die ganze Region den Integrationsfragen annimmt (siehe Artikel «Integrà es quel chi's sainta acceptà» in der «Posta Ladina» von heute). Anfangs November findet ein Treffen dieser Ansprechpersonen in Landquart statt. Innert kürzester Zeit hätten sich bereits über 50 Personen für die Zusammenkunft angemeldet, freut sie sich.

Ob eine regionale Zusammenarbeit auch im Oberengadin ein Thema sein könnte wird bei den angefragten Gemeinden unterschiedlich beurteilt. Eine Zusammenarbeit wäre für eine Mehrheit zumindest denkbar, wobei diese auf die Bedürfnisse der Gemeinde Rücksicht nehmen müsste und auch die finanziellen Folgen zu klären wären.

Claudio Prevost, Gemeindeschreiber von Samedan erachtet eine regionale Lösung als weniger geeignet als kommunale Lösungen. «Je tiefer Integrationsmassnahmen angesiedelt sind, desto niederschwelliger, gezielter und wirkungsvoller sind sie», sagt er.

Sämtliche Texte zur Schwerpunktwoche «Integration» können in den nächsten Tagen auch unter www.engadinerpost.ch/Diverses/Sonderseiten abgerufen werden.

Wohnungsproblematik, Finanzen und Arbeit beschäftigen

Bereits seit längerer Zeit finden zwischen Vertretern der Portugiesen-Vereine und des Regionalen Sozialdienstes Oberengadin-Bergell so genannte «Runde Tische» statt, wo über verschiedenste Themen diskutiert werden.

Erstmals ist dieses Zusammentreffen am vergangenen Samstag geöffnet worden zu einem Treffen des Sozialdienstes mit der Gemeinschaft der Portugiesen. Rund 70 Personen haben sich über die Dienstleistungen informieren lassen und rege Gebrauch gemacht von einer anschliessenden Diskussionsrunde.

Bedauert wurde, dass im Oberengadin zu wenig Wohnraum zur Verfügung steht für die einheimische Bevölkerung, speziell auch günstige Wohnungen für Leute mit tiefem Einkommen. Angeregt wurde, dass die Gemeinden mehr Sozialwohnungen bauen. Die stetig steigenden Krankenkassenprämien bereiten den Portugiesen ebenfalls Sorgen.

Gesagt wurde auch, dass eine bessere Integration möglich sei über ein verstärktes Mitspracherecht auch in politischen Angelegenheiten. Unbestritten war, dass ein wichtiger Teil der Integration das Erlernen der deutschen Sprache wäre. Die angebotenen Kurse seien zwar gut, für viele aber zu teuer und zu ungünstigen Zeiten für Leute, die vorwiegend im Tourismus arbeiten würden, sagte ein Votant.

Sowohl Franco Albertini als Leiter des Regionalen Sozialdienstes wie auch Daniel Cardoso als Vertreter einer der Portugiesenvereine (siehe Portät in der heutigen Ausgabe), zeigten sich zufrieden mit dem Anlass, ein weiteres Treffen ist bereits geplant. Albertini hofft, dass über Mund-zu-Mund-Propaganda diejenigen erreicht werden, die am Samstag nicht dabei waren. Denn gerade das Thema Überschuldung sei bei den Portugiesen sehr aktuell.

Cardoso ist überzeugt, dass sich die Mehrheit der portugiesischen Bevölkerung hier integrieren will und auch bereit ist, einen entsprechenden Beitrag zu leisten. Ursprünglich seien die Portugiesenvereine gegründet worden, um den Landsleuten fernab von Portugal ein Stück Heimat bieten zu können. Mittlerweilen betreibe man auch Integrations- und Öffentlichkeitsarbeit indem man die Landsleute informiere und berate und ganz bewusst am öffentlichen Leben im Engadin teilnehme. Sei dies mit Marktständen oder der Organisation von Skirennen und Fussballturnieren. «Damit wir uns integrieren können, brauchen wir aber auch Unterstützung. Und diese erhalten wir immer stärker, gerade auch im schulischen Bereich», sagt Cardoso. (rs)

Das Sprachtalent

Der Portugiese Daniel Cardoso

Er hat sich von der Hilfskraft zum Restaurantleiter hochgearbeitet und spricht sechs Sprachen fliessend. Dem Portugiesen Daniel Cardoso liegt die Integration seiner Landsleute am Herzen.

FRANCO FURGER

Wenn er durchs Restaurant des Hotel Hauser in St. Moritz schreitet, kennen ihn die Stammgäste, grüssen ihn, halten einen kurzen Schwatz. Der immer freundliche und zuvorkommende Daniel Cardoso ist beliebt bei seinen Gästen und Mitarbeitern. Der 38-Jährige ist seit vier Jahren Leiter des Restaurants. Er spricht sechs Sprachen fliessend: Portugiesisch, Italienisch, Deutsch, Englisch, Spanisch und Französisch. Dazu hat er sich die wichtigsten Brocken Japanisch angeeignet, um mit japanischen Gästen ein paar Worte wechseln zu können.

SCHWERPUNKT WOCHE

«Wenn die Leute mich fragen, woher ich stamme, sind sie oft erstaunt, wenn ich sage: aus Portugal», meint Cardoso. Offenbar erstaunt es, wenn ein Portugiese so gut Deutsch spricht, wie er. Für ihn sind Fremdsprachen sprechen und lernen selbstverständlich und essenziell für seinen Job. «Als ich ins Engadin kam, konnte ich schon etwas Englisch, Italienisch und Französisch und habe sofort angefangen Deutsch zu sprechen.»

Heimisch geworden im Tal

Zum ersten Mal ins Engadin kam er als 16-Jähriger. Er arbeitete als Hilfskraft im Hotel Sonne im Fextal, sein Vater war Koch im selben Betrieb. «Ich wollte damals einfach weg von Portugal», schildert Cardoso seine Motivation, um sein Glück im Ausland zu suchen. Der Grund, warum er ins Engadin kam, war weniger die wirtschaftliche Not in seiner Heimat als seine Neugierde.

Zehn Jahre lang war Cardoso als Saisonier im Fextal tätig, wo er die Gastronomie-Branche von der Pike auf lernte. Dann wechselte er ins Hotel Hauser in St. Moritz, wo er sich zum Restaurantleiter hocharbeitete. Seit zwölf Jahren wohnt er das ganze Jahr im Engadin. «Es gefällt mir hier, ich fühle mich heimisch in St. Moritz.»

Dass nicht jeder Portugiese und jede Porugiesin gut Deutsch lernt, kann der gut integrierte Cardoso nachvollziehen, vor allem wenn er oder sie als Saisonier arbeitet. Als Saisonier zähle man die Tage, wie lange es noch geht, bis man wieder nach Hause gehen kann, schildert er aus eigener Erfahrung. Die Motivation Deutsch zu lernen, sei so eine andere, als wenn man das ganze Jahr in der Schweiz wohne. Hinzu komme, dass die Portugiesen oft mit Landsleuten zusammenarbeiten, was das Fremdsprachen lernen zusätzlich hindert.

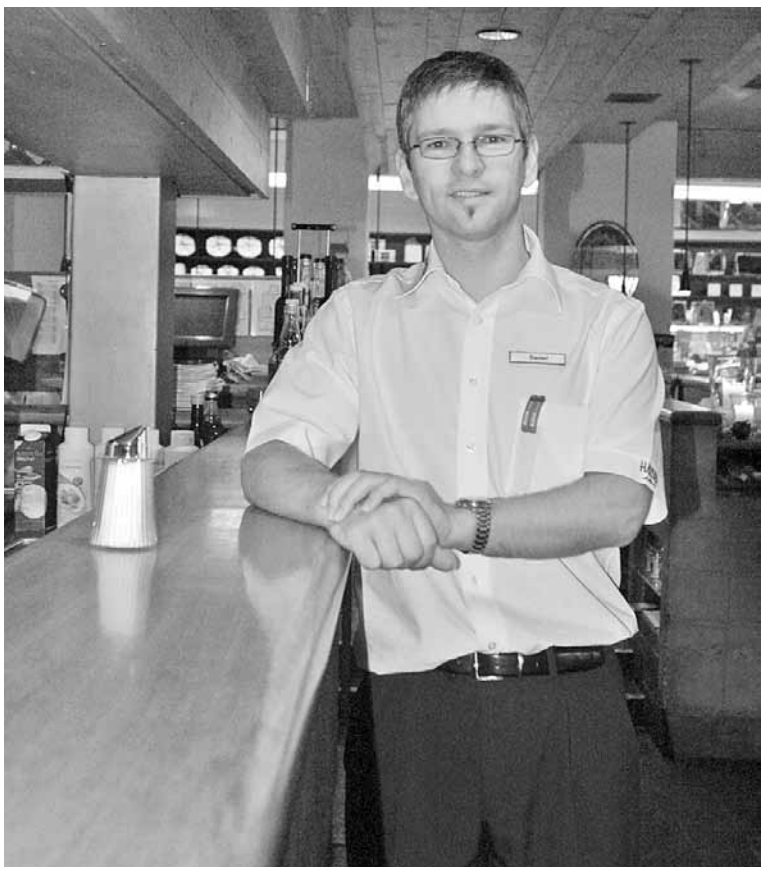
Das Sprachtalent appelliert an seine Landsleute, Deutsch zu lernen: «Nur mit guten Sprachkenntnissen kommt man weiter im Beruf. Und besonders wichtig ist es, Deutsch zu können, wenn man Kinder hat, die im Engadin zur Schule gehen.»

Nicht alle in einen Topf werfen

Haben die Portugiesen ein schlechtes Image? «Nein, als zuverlässige Arbeiter sind sie sogar sehr geschätzt», betont Cardoso. Aber gewisse Vorurteile gebe es schon, das spüre man zum Beispiel bei der Wohnungssuche. «Wenn ein Portugiese einen Blödsinn gemacht hat, muss er für diesen gerade stehen, das ist klar. Mich stört einfach, wenn dann alle in einen Topf geworfen werden.»

Cardoso liegt die Integration der Portugiesen am Herzen und engagiert sich in seiner Freizeit für seine Landsleute und präsidiert den Club Portuguese Engadine. Dieser hat diesen Sommer zum Beispiel mit Erfolg einen Stand mit portugiesischen Spezialitäten am Pontresiner Laretmarkt lanciert. «Wir tun viel, um mit Einheimischen in Kontakt zu kommen», sagt Cardoso. So gibt es einen portugiesischen Chor, der in der Kirche singt oder einen speziellen Nachtslalom in Pontresina, um den Südländern den Wintersport näher zu bringen. Cardoso selber ist begeisterter Wintersportler, der schon sieben Mal am Engadin Skimarathon teilnahm.

Um sich für die Portugiesen im Engadin einzusetzen, steht Cardoso in regem Kontakt mit Politiker aus seiner alten Heimat und vermittelt Versicherungen und Bankkredite für seine Landsleute. «Momentan habe ich keine Zeit für eine Familie», sagt der geschäftige Mann, der ledig ist und keine Kinder hat.



Daniel Cardoso leitet das Restaurant Hauser mit viel Freude und Leidenschaft.
Foto: Franco Furger

«St. Moritz muss auch im Bildungs- und Gesundheitswesen eine attraktive Destination sein.»

Anita Urfer, parteilos, in den Gemeindevorstand St. Moritz

In **Pontresina** ab 1. Dezember ganzjährig zu vermieten total renovierte, unmöblierte

4-Zimmer-Ferienwohnung

(83 m²) mit Garage, an NR ohne Haustiere, ruhige und sonnige Lage, freie Sicht auf Berge.

Anfragen unter Chiffre U 176-773651 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villar-s/Glâne 1

176.773.651

Wer nachdenken will, muss nachlesen können.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Samedan

Zu vermieten per 1. November oder n. Vereinb. an zentraler, ruhiger Lage in neu renoviertem Engadinerhaus geräumige (38 m²)

1-Zimmerwohnung

in Arvenausbau.
Fr. 1340.– mtl. inkl. NK
Tel. 081 850 02 01

176.773.643

Wahl Gemeindevorstand

Cristiano Luminati
neu

verheiratet, 2 Kinder
Metallbauer, selbständig

Gemeinderat seit 2002
Gemeinderatspräsident 2007

Maurizio Pirola
neu

aufgewachsen in St.Moritz
verheiratet, 2 Kinder
Unternehmer

Schulrat 1998 - 2006
Schulratspräsident 2002-2006

CVP **100 % Einsatz für St.Moritz**

Kompetent, zuverlässig und lösungsorientiert.

Neuer Wind im Gemeindevorstand:

Roman Robbi

Eine unabhängige Kraft für ein attraktiveres St. Moritz

St. Moritz muss für Einheimische und Gäste wieder attraktiver werden. Dank meinen langjährigen Erfahrungen im Tourismus, in der Hotellerie, in der Bauwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung weiss ich genau, wo der Schuh drückt. Wir brauchen in St. Moritz jetzt eine lösungsorientierte und transparente Kommunalpolitik.

Darum stelle ich mich am 17. Oktober zur Wahl. Ich zähle auf Ihre Stimme!

Zu vermieten in **Silvaplana**

möblierte 2½-Zimmer-Ferienwohnung

ab 1. Dezember 2010
S 176-773662 an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villar-s/Glâne 1

176.773.662

Faszination asiatischer Kampfsport

Taekwondo und Hapkido
von 6 bis 60 Jahre
Kursanmeldung Jürgen (4. Dan)
Natel 079 610 40 56

176.773.587

Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

SMS-Beratung
079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch

Sorgentelefon
3426 Aefligen
PC 34-4900-5

WALDHAUS SILS

Offen bis 24. Oktober

Bis 8. Oktober
Shiatsu mit Claudia Carigiet
Täglich ausser sonntags, zwischen 8.30 und 12.30 Uhr, bzw. 16 und 20 Uhr. CHF 110.– pro Behandlung (1 Std.)

Dienstag, 5. Oktober
«Über Wolfgang Hildesheimer»
Mirella Carbone/Joachim Jung, Kulturbüro Sils KUBUS
21.15 Uhr im Waldhaus; CHF 15.–

Mittwoch, 6. Oktober
Christine Hemmeler www.maerchenstiftung.ch
erzählt auf Baseldeutsch **Märchen** aus aller Welt für Kinder ab sieben und alle, die es einmal waren
17.30 Uhr; CHF 15.– (Kinder bis 14 gratis)
Voranmeldung willkommen

Donnerstag, 7. Oktober
Hier spricht der Chef. Kommen Sie trotzdem!
Waldhaus-Küchenchef Kurt Röösli spricht von seiner Arbeit und seinen Überzeugungen mit Arthur Godel (Kulturclub DRS2)
17.00 Uhr. Eintritt frei, aber bitte mit Voranmeldung

Samstag, 9. Oktober
Karin Streule Band: Jazz meets Appenzell
Eine junge Sängerin und Komponistin (Stimme, Akkordeon, Sansula) und ihre vier jazzbegeisterten Mitmusiker (Hackbrett, Alphorn, Piano, Bass, Schlagzeug)
21.15 Uhr; CHF 20.–. Voranmeldung ratsam

Montag, 11. Oktober
Elke Heidenreich
Bernd Schroeder
«Alte Liebe», ein gemeinsamer Roman
21.15 Uhr; CHF 15.–. Voranmeldung unerlässlich

11. bis 23. Oktober
Malkurs für Kinder und Jugendliche
mit Luis Coray und seiner Familie
Täglich ausser sonntags, jeweils 9–11 und 16.30–18.30 Uhr (CHF 15.– pro Zweistunden-Block). Für Kinder von ca. 5 bis 13

Und überhaupt jeden Tag
Gutes Essen – gute Weine – gute Musik

A family affair since 1908*****

Hotel Waldhaus Sils
Tel. 081 838 51 00, Fax 081 838 51 98, mail@waldhaus-sils.ch

Mit Erfahrung in die Zukunft!

HANSRUEDI SCHAFFNER
Gemeindevorstand, bisher

Engagiert und beharrlich

Wählerinnen und Wähler, denen die sachbezogene Politik wichtig ist!

Inserate helfen beim Einkaufen.

Gewerbezentrum
Surpunt
7500 St.Moritz
Tel. 081 837 90 00
Fax 081 837 90 01

publicitas

Total Ausverkauf!

Rutz
Seit 1904 Ihr starker Partner

Wir bauen ab 25. Oktober unsere **Fotoabteilung** um.

Ausverkauf mit grossen Rabatten auf Digital Cameras, Video Cameras, Ferngläser, Spektiven, Meteo Stationen, Alben, Rahmen und Zubehör. Ab sofort bis zum 23. Oktober

Neueröffnung der Fotoabteilung: 15. November 2010

Optik Foto Rutz AG
Via Maistra 24, 7500 St. Moritz
Tel. 081 833 32 18

176.773.672

Für den Gemeindevorstand St. Moritz

Maurizio Pirola

Für ein wirtschaftlich attraktives und lebenswertes St. Moritz

CVP **100% Einsatz für St. Moritz**

Pontresina
piz bernina engadin

Pontresina Tourismus sucht auf die Wintersaison 2010/11 eine/n initiative/n

Eissportmanager/in 100% (Wintersaison)

Für die Curling-Aus- und -Weiterbildung, die Eisstockangebote, die Organisation und Durchführung von verschiedenen Turnieren und die Erledigung der damit verbundenen administrativen Arbeiten.

Ihr Arbeitsort ist der wunderschön gelegene Roseg-Natureisplatz mit Ausblick ins Val Roseg. Die Anstellungsdauer ist saisonal, jeweils von Mitte Dezember bis Ende Februar oder nach Vereinbarung.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Arbeit zu zeitgemässen Arbeitsbedingungen und dies in der wunderschönen Ferienregion Engadin St. Moritz, wo andere Menschen Ferien machen.

Interessiert?
Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis spätestens 25.10.2010 an:
Pontresina Tourismus, Jan Steiner, Geschäftsführer, CH-7504 Pontresina
Tel. +41 (0)81 838 83 11, jan.steiner@pontresina.ch, www.pontresina.ch

176.773.172

Wahl Geschäftsprüfungskommission

Isabella Cominetti
neu

aufgewachsen in St.Moritz
Mutter von 2 Kinder
Kaufm. Angestellte

Maurizio Cecini
bisher

aufgewachsen in St.Moritz
verheiratet, 1 Kind
Techn. Leiter Klinik Gut

CVP **100 % Einsatz für St.Moritz**

Samedans Investitionen in die Zukunft

Die Gemeinde ist zurzeit eine einzige Baustelle

Projekte in der Grössenordnung von total 47,5 Mio. Franken sind zurzeit in Samedan im Bau. Die Bevölkerung erhielt am Samstag die Gelegenheit einer Begehung. Gleichzeitig ist der offizielle Spatenstich für das Sportzentrum erfolgt.

STEPHAN KIENER

Ein Helikopter knattert über den Dächern des Dorfs, Baumaschinen sind überall im Einsatz, der Verkehr rauscht wie eh und jeh vorbei: Samedan machte am letzten Freitagnachmittag bei einer Medienorientierung nicht den Eindruck eines Ferienortes.

Zehn Baustellen prägen zurzeit den Ort. «Investitionen in die Zukunft», nannte Gemeindepräsident Thomas Nievergelt vor Ort die rege Tätigkeit, die am Samstag der interessierten Bevölkerung an einem «Tag der offenen Baustellen» näher erklärt wurde. Ziel der Orientierungen war das Aufzeigen der Komplexität der Arbeiten, das Schaffen von Verständnis, ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den am Bau Beteiligten sowie der Dank an die Bevölkerung und die Gäste von Samedan, wie es in einer Mitteilung heisst.

RhB-Oberbauleiter Leo Hirschbühl erklärt die Grossbaustelle «Tieferlegung RhB» eingangs Samedan, welche knapp 18 Millionen Franken kostet und Bahn und Strasse entflechtet. Die Umlegung der Bahn in den Tunnel erfolgt Ende 2011, fertig gestellt ist der Gesamtbau im Sommer 2012. Foto: Stephan Kiener

Der gewonnene Mehrwert

Von 1995 bis 2009 investierte Samedan rund 84 Millionen Franken. Im gleichen Zeitraum wurde die Nettoverschuldung der Gemeinde von 13,3 auf eine Mio. Franken per Ende 2009 abgebaut. Das jetzige Investitionsvolumen bei den zehn Projekten (siehe Kasten) beträgt rund 47,5 Mio. Franken, wobei die Kosten nicht alle von der Gemeinde, sondern teilweise auch vom Kanton, vom Bund oder der RhB getragen werden. Auf Samedan selbst entfallen rund 38 Mio. Franken. Die Amortisation erfolgt über die laufenden Rechnungen. «Der gewonnene Mehrwert rechtfertigt diese Mehrbelastung», hält der Gemeindepräsident fest.

Samedan investiert vor allem auch in die Verkehrsinfrastruktur, das Konzept beruht dabei auf vier Säulen. Die Kleine Umfahrung (realisiert), dem Parkhaus, der Innbrücke und der Aufhebung des Bahnüberganges. Damit werden der Ortskern und die Wohnquartiere beruhigt, die Umsetzung auf Ende 2011 geplant. Mit dem Um- und Ausbau des Bahnhofareals wird der Schienenverkehr aufgewertet.

Spatenstich für das Sportzentrum

Die Investitionen in die Ent- und Versorgung beinhalten unter anderem den Ersatz von Leitungen, die am Ende ihrer Lebensdauer angelangt sind, teilweise sind sie über 80-jährig. Eingeführt wird das Trennsystem Meteorwasser/Kanalisation. Das wichtige Projekt «Tuor» dient der Stärkung von Samedan als Bildungs- und Kulturzentrum. Das älteste Gebäude Samedans wird zu einem Ausstellungsraum.

Die Tieferlegung der Bahnstrecke

Schliesslich erfolgte am Samstag der offizielle Spatenstich für das 14,4 Mio. Franken teure Sport- und Freizeitzentrum Promulins, welches eine Kunsteisbahn mit Hartplatz, Garderoben mit Restaurant, einen Kunstrasen-Fussballplatz, die Erweiterung der Mehrzweckhalle, Skateanlagen, Beachvolleyballfeld usw. umfasst. Die grösste Baustelle nebst dem Sport- und Freizeitzentrum ist jene mit der Tieferlegung der Rhätischen Bahn und der neuen Strasse eingangs des Dorfes sowie dem geplanten Kreisel, welcher die schwierige Kreuzung entschärfen soll. Besondere Anforderungen stellt der knapp 100 m lange RhB-Tunnel aufgrund des daneben fliessenden Inns. «Eine Herausforderung», nannte Oberbauleiter Leo Hirschbühl von der Rhätischen Bahn die Arbeiten an diesem Abschnitt. Am Bauen ist man aber auch im Bahnhof selbst , dies im Rahmen des «Fitnessprogrammes» für den Bahnkontenpunkt Samedan. Bis zur kommenden Wintersaison wird u.a. bereits ein Lift für 15 Personen eingebaut, welcher die Behindertentauglichkeit des Bahnhofes künftig sicherstellt. Samedan werde in Zukunft zum Drehpunkt der RhB im Engadin, weil St. Moritz mit dem geplanten Bahnhof-Ausbau weniger Gleisplatz zum Abstellen von Wagen zur Verfügung haben werde, sagte Hirschbühl weiter. Dies mit modernen Gleis- und Perronanlagen.

All die Samedner Bauarbeiten bringen zurzeit viel Lärm, Staub und andere Unannehmlichkeiten für die Einwohner und Gäste des Ortes. Dass die Bevölkerung diese Belastung mit Gelassenheit aufnimmt, bestätigt Beat Padrun vom Samedner Werkdienst. «Die Reaktionen fallen sehr verständnisvoll aus», betont er gegenüber der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Die laufenden Projekte

Die laufenden Investitionen in Samedan ergeben einen Gesamtbetrag von rund 47,5 Mio. Franken.

- 17,044 Mio. Franken für die Strassenkorrektion Cristansains (Tieferlegung RhB) samt Kreisel und Umgebungsgestaltung. Die Gemeinde Samedan trägt 7,32 Mio. Franken.
- 14,4 Mio. für das Sport- und Freizeitzentrum Promulins.
- 6 Mio. für die Infrastruktur Bülg da la Nina.
- 3,35 Mio. für das Parkhaus, Toiletten und Umgebungsgestaltung.
- 3 Mio. für die Infrastruktur Hotel Terminus – EW.
- 1,3 Mio. für die Sanierung Infrastruktur Chiss.
- 1 Mio. für Ringschluss Ariefa.
- 0,88 Mio. für das Projekt Tuor.
- 0,5 Mio. für die Leitzentrale Wasserversorgung.

Die Budgets und eine Kommissionswahl

Oberengadin Am Donnerstag, 7. Oktober, tagt der Kreisrat Oberengadin von 13.30 bis 18.30 Uhr in der Sela Puoz in Samedan. Die Sitzung ist öffentlich.

Auf der Traktandenliste stehen die Budgets 2011: Jene der Kreisbehörden (neu inklusive Zivilstandsamt), des Öffentlichen Verkehrs, der Chesa Koch, des Spitals Oberengadin und des Alters- und Pflegeheims Promulins. Im Weiteren steht die Wahl der Kommission des Spitals und Alters- und Pflegeheims für die Amtsperiode vom 1. Januar 2011 bis 31. Juli 2014 auf dem Programm, welche im Vorfeld der Kreisratssitzung zu diskutieren gab.

Abschliessend wird sich der Kreisrat Oberengadin unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Medien mit der Mittelfristplanung und Strategie des Spitals Oberengadin befassen. (skr)

FDP Fraktion will die Wahl der Spitalkommission vertagen

Oberengadin Anlässlich der Vorbesprechung der Kreisratssitzung vom Donnerstag, 7. Oktober, hat die erweiterte FDP Fraktion die traktandierten Themen behandelt. Im Zentrum der Diskussion stand die Verabschiedung der Budgets für das Jahr 2011 und die Wahl der Spitalkommission sowie Mittelfristplanung und Strategie für das Spital und Alters- und Pflegeheim.

Die Wahl der Spitalkommission für die Amtsperiode 2011 bis 2014 bekommt von der FDP-Fraktion besondere Aufmerksamkeit. Da die Aufgaben und Kompetenzen dieser wichtigen und begehrten Kommission denen eines Verwaltungsrates einer Aktiengesellschaft entsprechen, müsse das Gremium entsprechend von Persönlichkeiten mit Führungserfahrung sowie strategischem, unternehmerischem und medizinischem Know-how geführt werden, schreibt die FDP Fraktion in einer Mitteilung.

Die Spitalkommission werde sich in den nächsten Jahren mit komplexen Fragestellungen beschäftigen und strategische Weichen stellen. Um die Zukunft eines «Gesundheitszentrums Oberengadin» zu gestalten, seien fundierte Kenntnisse des Gesundheitswesens und der Spitallandschaft unabdingbar. Die erweiterte FDP Fraktion vertritt deshalb die Meinung, dass die Spitalkommission keine rein politische Kommission sein darf, sondern im Sinne einer optimalen Zusammensetzung auch Mediziner und Unternehmer Einsitz nehmen müssen. Die paritätische Vertretung der einzelnen Fraktionen spielt gemäss FDP-Fraktion eine untergeordnete Rolle. Um diese Persönlichkeiten zu finden wird die Fraktion beantragen, die Wahl der Spitalkommission auf die Kreisratssitzung im November zu vertagen.

Änderungen gibt es beim Präsidium der erweiterten FDP Fraktion: Lukrezia Giovanoli zieht sich aus dem im August angekündigten Co-Präsidium mit Gian Sutter zurück, da sie inzwischen in die GPK des Kreisrates gewählt wurde. Die Leitung der Fraktion liegt zukünftig bei Gian Sutter, Esther Pfäffli-Porton und Bettina Plattner-Gerber. (pd)

Bürgerliche Fraktion ist für politisch besetzte Spitalkommission

Oberengadin Die neue Bürgerliche Fraktion des Kreisrates hat am vergangenen Mittwoch, in Anwesenheit der zwei Kreisvorstands-Mitglieder, Gian Duri Ratti und Monzi Schmidt, die Geschäfte der Kreisratssitzung vom nächsten Donnerstag vorberaten. Auf der Traktandenliste stehen dieses Mal vor allem die Budgets der Kreisbehörden und der dem Kreis unterstehenden Institutionen, wie zum Beispiel des Spitals Oberengadin. Es geht hier insgesamt um eine Summe von vielen Millionen Franken. Beim Kreisamt sind es vor allem Lohnfragen, die noch nicht definitiv geklärt sind. Die Fraktion erwartet von der zuständigen Arbeitsgruppe, dass sie diese Pendenzen bis zur nächsten Kreisratssitzung im November erledigt und die nötigen Abklärungen trifft, damit definitiv entschieden werden kann.

Sorgen bereitet weiterhin die finanzielle Lage des Personalhauses des Spitals und des Pflegeheims, der Chesa Koch. Der Kreisvorstand unterbreitet verschiedene Vorschläge, wie das Problem angegangen werden kann. Im Grunde genommen sind die Mieten nicht kostendeckend. Aus verschiedenen Gründen möchte der Kreisvorstand vorläufig von einer Mieterhöhung absehen, so dass wiederum die öffentliche Hand zur Lösung des Problems beitragen sollte. Die Bürgerliche Fraktion ist davon nicht begeistert, schliesst aber eine solche Lösung nicht a priori aus. Die Voranschläge des Spitals Ober-engadin sowie des regionalen Alters- und Pflegeheims für das nächste Jahr werden von der Fraktion wie vorgelegt unterstützt. Erwartet wird aber, dass im Hinblick auf die neue Spitalfinanzierung, die im Jahre 2012 in Kraft tritt, grundsätzliche Massnahmen zur Verbesserung der Finanzlage des Spitals getroffen werden. Hier ist die Spitalkommission gefordert. Die Wahl dieser Kommission für die Jahre 2011 bis 31. Juli 2014 ist noch offen. Nach wie vor ist die Fraktion der Meinung, dass die Spitalkommission, mit einer Ausnahme, mit Mitgliedern des Kreisrates besetzt werden soll. Diese soll für spezielle Themen auswärtige Berater zuziehen können. Eine mittelfristige

Hochschul- und Forschungsförderung

Graubünden Um den Forschungsstandort Graubünden zu stärken, will der Kanton ein neues Hochschul- und Forschungsförderungsgesetz ausarbeiten. Dies hat die Bündner Regierung beschlossen und die Weichen für die Vorbereitungsarbeiten gestellt.

Der Grosse Rat hatte in der Februar-Session 2008 einen Vorstoss zur Schaffung eines Hochschul- und Forschungsförderungsgesetzes überwiesen. Um über geeignete Grundlagen zu verfügen, wurde ein Bericht in Auftrag gegeben. Dieser soll politisch realisierbare Vorschläge für die Profilierung und Ausgestaltung der bündnerischen Hochschul- und Forschungspolitik darlegen. (pd)

Reklame

In den Gemeindevorstand St. Moritz

Es ist Ihr Dorf, es ist Ihre Wahl!

Nicolò Holinger
parteilos

St. Moritzer aus Überzeugung!

Andreas Moser, biolog e moderatur da «Netz Natur», ha moderà ün'Arena cun giuvenils ed experts in Val Müstair per promouver il respet invers la natüra. fotografia: Nicolo Bass

Collavuraziun ed incletta mainan i'l avegnir

Proget da giuvenils per incleger la dinamica illa natüra

Il proget «Tuornar i'l avegnir» cun Andreas Moser in Val Müstair ha muossà evidaintamaing, cha per avair success as stoja collavurar cun tuot las gruppas d'interess. Quai es stat plü bod uschè e sarà eir la clav per l'avegnir.

NICOLO BASS

«Avant 10 000 ons es capità alch fich important», ha declerà Andreas Moser, biolog e moderatur «Netz Natur», in occasiun d'ün'arena da discussiun in venderdi davomezdi a Valchava. Ed el manaja quel mumaint, cur cha l'umanità ha cultivà la prüma jada chomps in China ed i'l Oriaint. Davent da quel mumaint esa stat a fin culla simbiosa taner bes-chas, natüra e'ls umans. Ils umans han surtut la controlla sur da da las bes-chas e la natüra ed han cumanzà a fuormar gruppas d'interess cun lur agens giavüschs e pretaisas specificas. L'umanità es dvantada stabla ed ha cumanzà a far reservas da proviant e possess. Tenor Moser ha la situaziun fin al di d'hoz pers la dinamica natürala e la natüra protesta regularmaing cun situaziuns da dons elementars. «Per l'umanità esa important da tgnair la natüra in ün equiliber constant e quist'influenza controllada es cuntraria a la dinamica illa natüra», es el persvas.

Visiuns extremas portan conflicts

Andreas Moser ha lavurà in Val Müstair dürant ün'eivna cun 13 giuvenils maturands da Ftan, Schiers e da la Scoula chantunala da Cuoira cun quista tematica. Ils giuvenils han surtut las rollas da singulas gruppas d'interess ed imprais a cugnuoscher our da quel punct da vista specific la Val Müstair. In venderdi davomezdi ha Moser organisà, insembel cun Gabriella Binker da la Biosfera Val Müstair e Beat Philipp da l'Uffizi da god e president da la società God Grischun, ün'arena da discussiun in üna tenda da circus a Valchava. Il prüm ha mincha giuvenil preschantà sias visiuns maximalas our dal punct da vista da sia gruppa d'interess. Per exaimpel l'agricultura cul giavüsch d'urbarisar il god per s-chaffir terrain cultivà e'l forestal chi giavüscha plü bler god co pussibel. L'industria da fabrica voul realisar üna copcha da Las Vegas in Val Müstair e la protecziun da la natüra invezza voul translocar ils umans e realisar üna natüra sulvadia.

Tuot quistas visiuns han muossà evidaintamaing cha l'exageraziun e'l pensar egoistic mainan a conflicts tanter las gruppas d'interess ed a la fin eir culla natüra. Ils giuvenils han gnü grond divertimaint da preschantar lur visiuns. Quista situaziun tils ha però eir fat temma. «I fa temma a pensar che cha l'uman es tuot abel da far», ha declerà ün giuvenil davo la preschantaziun. «In quista situaziun pensa l'uman unicamaing a far plü svelt pussibel profit e na a l'avegnir da las prosmas generaziuns», ha manià ün oter.

Profitar da collavuraziuns

In Val Müstair es tuot la situaziun ün pa otra e las differentas gruppas d'interess han imprais bainsvelt da lavurar insembel per ragiundscher soluziuns chi persvadan a tuots. Pels exponents da las singulas gruppas d'interess sun per exaimpel la megliuraziun o'l proget d'ütilisazin da l'aua per prodüer forza electrica buns exaimpels pel san inclet e la collavuraziun. Uschè es il Rom hoz ün dals unics flüms principals chi nu vain trat a nüz per prodüer forza electrica. Eir Andreas Moser admira quista collavuraziun e manaja cha la Val Müstair es ün bun exaimpel eir per otras regiuns. Però eir per l'avegnir daja amo progets e visiuns, ingiò chi'd es uossa amo da chattar ils consens. Ils preschaints han manzunà l'ingrondimaint da la chamonna illa Val Mora sco ün dals exaimpels per l'avegnir. Ed eir il proget da Biosfera Val Müstair culla collavuraziun tanter tuot las gruppas d'interess per cha tuot la Val Müstair possa profitar.

Publicaziun ufficiala
Cumün da Zernez

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:	Ludwig Hatecke, Center Augustin, 7550 Scuol
Proget da fabrica:	Transmüdar local sül plan terrain in üna butia
Lö:	Plaz 86
Parcella:	59
Zona:	cumün 2

Ils plans sun exposts ad invista illa chanzlia cumünala.

Recuors da dret public sun d'inoltrar in scrit a la suprastanza cumünala infra 20 dis daspö la publicaziun illa Posta Ladina.

Zernez, ils 5 october 2010

La suprastanza cumünala

176.773.653

Respunsabilità chi oblia per l'avegnir

Surdatta dals labels «Unesco» e «Parc da natüra»

La Biosfera Val Müstair cun tuot la populaziun Jaura han festagià la fin d'eivna passada la surdatta dals labels «Unesco» e «Parc da natüra regiunal d'importanza naziunala». E tuot ils preschaints han portà gratulaziuns e lodavaglias.

NICOLO BASS

Surdatta ufficiala dal label «Unesco» a la Biosfera Val Müstair: Willy Geiger da l'Uffizi federal d'ambiaint (davovart immez) cun Pius Kaufmann e Christian Ineichen da l'Unesco Biosfera Entlebuch (a schnestra e dretta), e (davantvart da schnestra) Georg Fallet, Gabriella Binkert ed Andrea Hämmerle da la Biosfera Val Müstair. fotografia: Nicolo Bass

Avant nouv ons s'han inscuntrats Chasper Melcher, quella jada president cumünal da Valchava, ed Andrea Hämmerle, cusglier naziunal e president dal Parc Naziunal Svizzer, per trattar qualche puncts dispittaivels. Our da quista discussiun es a la fin nada la visiun d'üna Biosfera Val Müstair e tuot ils exponents Jauers sun stats inchantats da l'idea innovativa. «Il viadi es però stat lung», ha declerà Georg Fallet, grondcusglier e l'ultim president da la Corporaziun regiunala Val Müstair, «e quia nu's poja propcha na discuorrer d'amur sülla prüm'ögliada.» Tenor Fallet haja vuglü blers inscunters fin cha l'amur es creschüda tanter la Val Müstair e'l Parc Naziunal Svizzer, «e'l böt es stat la via». Però la via es statta lunga e per part stantusa. Ma a la fin ha gnü lö davo nouv ons la copulaziun culla surdatta dal label «Unesco» per la Biosfera Val Müstair. Eir per Andrea Hämmerle es a la fin stat important da formular insembel üna via per ragiundscher ün böt cumünaivel.

Tanter ütilisaziun e protecziun

«Ed hoz es ün di fich allegraivel», ha declerà Georg Fallet, in occasiun da la festa da la Biosfera in sonda saira in üna tenda da circus a Valchava. Differents exponents da la politica e dad uffizis, d'organisaziuns ed instituziuns sun viagiats in sonda in Val Müstair per tour part a quist mumaint lönch bramà. E cun grond plaschair ha Willy Geiger da l'Uffizi federal da natüra ed ambiaint surdat il label da reservat da biosfera Unesco als respunsabels da la Biosfera Val Müstair. E'ls Jauers han festagià quista surdatta cun pleds festivs, chant, musica e trattegnimaint. Geiger es be buonder da quai chi capita amo in Val Müstair sco reservat da biosfera. El vezza grond potenzial per tuot la regiun da cunfin. Per Andrea Hämmerle e Georg Fallet, chi sun eir president e vice-president dal cussagl da biosfera, es qusita surdatta dal label üna grond'onur e satisfacziun. Però eir ün dovair da lavurar seriusamaing inavant e sviluppar progets persistents a favur da l'ecologia e da l'economia in Val Müstair. «Quai es adüna darcheu üna gita sül spi tanter ütilisaziun e protecziun», declera Fallet ed el es consciaint cha culla surdatta dal label ha la Val Müstair eir surgni üna respunsabiltà chi oblia per l'avegnir. «La buscha es paquetada, la ruta definida ed uossa ans faina sün via», declera il grondcusglier placativamaing. E la festa es ida inavant cun lodavaglias e buns giavüschs.

In dumengia ha lura gnü lö la Festa da la racolta eir suot l'insaina da la festa da Biosfera. Ed in quist'occasiun ha Gabriella Binker, directura da la Biosfera Val Müstair, pudü tour in consegn eir il label «Parc da natüra regiunal d'importanza naziunala». E la Val Müstair ha festagià quist fat cun sustegn da raduond 5000 spectatuors da las regiuns vaschinas e da sur cunfin.

Vivü e festagià la biodiversità

Cul tema «Biodiversità» ha eir la 5avla Festa da racolta da la Val Müstair, chi ha gnü lö dumengia passada, fat plaschair a tuot la populaziun, mo eir als vaschins dal Tirol dal Süd, da l'Engiadina ed a numerus giasts da la Bassa – raduond 5000 persunas sun stattas preschaintas.

La Val Müstair es üna vallada verda: Malgrà si'otezza es la regiun früttaivla, marcada da l'agricultura, grazcha a sia posiziun vers il süd. Na be la populaziun indigena e'ls paurs Jauers, ils quals prodüan per gronda part in maniera biologica, s'allegran da quist fat. Eir ils giasts chi tscherchan e chattan in Val la recreaziun, han plaschair da la natüra amo intacta. Per ingrazchar per la racolta da üerdi, mailinterra, differenta verdüra e frütta e na d'invlidar il pavel uschè necessari pel muvel, ha la Festa da racolta da la Val Müstair cumanzà cun ün cult divin ecumenic. Per distribuir la racolta e tilla scumpartir es eir quist on gnü organisà ün grond marchà. Pro blers stands s'haja pudü cumprar ils früts da la natüra, ils üns in fuorma oriunda, oters fingià elavurats. Mo eir buntats fattas da chasarinas e da tuottas sorts lavuors da mansterans han pudü gnir admiradas e cumpradas. «Eu sun cuntaintischma», ha dit la presidenta dal comitè d'organisaziun, Petra Fallet-Oswald, «ed in quist'occasiun less eu ingrazchar a las societats, a las pauras e'ls paurs, insomma a tuot las persunas chi han güdà in l'üna o l'otra maniera cha nossa festa es eir quist on dvantada uschè ün grondius evenimaint.»

Per ün bel purtret han pisserà eir ils uffants da la Val Müstair chi s'han preschantats pro'l cortegi cul tema «Biodiversità». Uffants vestits da fluors, mailinterra, üerdi o sulvaschina han pisserà pel punct culminant dal cortegi. Cun lur preschantaziun han els tematisà amo üna jada il plaschair cha la Val Müstair ha survgni ils labels «Unesco» e «Parc da natüra regiunal».

Ulteriuras fotografias da la festa da racolta as po verer suot wwww.engadinerpost.ch suot «Fotoalben». (anr/mfo)

Realisà a Scuol ün proget piunier

Avertüra da la Clinica Alpina

Il center per medicina veterinara a Scuol spordscha tant medicina tradiziunala sco eir cumplementara per muvel gross e bes-chas pitschnas. Quist concept es per intant unic in Svizra.

L'idea da fabrichar in Engiadina Bassa üna clinica per medicina veterinara vaivan gnü il veterinari Men e sia duonna Maja Bischoff avant bundant ot ons. «Discurrind cun Belinda Conradin chi maina a Ramosch la pensiun per chans e cun Men Juon chi ha a San Jon la stalla cun chavals per ir a sella s'ha cristallisada vieplü l'idea da fabrichar üna clinica tant per medicina veterinara tradiziunala sco eir per medicina cumplementara», as regorda il veterinari da Sent. Il pêr ha pudü cumprar terrain da fabrica a Scuol in Buorna, güst suot la staziun da la Viafier Retica. L'on passà da prümavaira hana cumanzà a fabrichar. Uossa cha'l fabricat es per gronda part realisà e cha l'infrastructura es pronta d'eiran invidats in sonda passada tuot ils interessats al di da las portas avertas da la Clinica Alpina.

Cullas apparaturas las plü modernas

Dal team da la Clinica Alpina SA fan part il schef-veterinari Men Bischoff, la vicepresidenta da la direcziun Maja Bischoff ed Annatina Denoth chi maina il departamaint medicina cumplementara cun acupunctura ed acupressura, fisioterapia, terapia omeopatica, bioresonanza e terapia cun chomps magnetics. Il veterinari Christian Hassler es respunsabel pel muvel gross e pels chavals, sia collega Stephanie Nees invezza es respunsabla per l'anestesia e per las bes-chas pitschnas. Il secretariat e l'administraziun maina Claudia Crastan. «Implü vaina il sustegn dals veterinaris conziliars Erwin Deiss da Majavilla chi'd es specialist per chavals ed Erwin Vincenz da Vella, specialist per omeopatia», manzuna Men Bischoff, «e lura ans cussaglia eir l'anteriur professer a l'università da Turich Rico Thun da Ramosch, chi'd es specialist per ginecologia e reproducziun da muvel gross.» Las stanzas da consultaziun e'l labor sun munidas cun las apparaturas las plü modernas. Grazcha a l'ultrasun e las radiografias chi pon gnir digitalisadas esa pussibel da trametter ils purtrets e diagnosas dad ün computer a tschel: «Uschea esa però eir pussibel da collavurar via internet cun perits d'utrò, schi's less per exaimpel amo üna seguond'opiniun», declera Men Bischoff.

Locals per operar e stallas pel muvel

Fin uossa d'eira uschea cha'l veterinari trattaiva las bes-chas illas stallas. Uossa po il paur manar p.ex. il vadè amalà illa Clinica Alpina a Scuol. Qua vain el trattà e survaglià dals veterinaris. Schi fa dabsögn vain la bes-cha amalada tgnüda ün pêr dis illa clinica. Ün'etascha da la clinica es reservada pel muvel gross, cun lö d'operar e stallas, ün'otra per bes-chas pitschnas. «Cun quista cumbinaziun da medicina tradiziunala e cumplementara tuot suot il medem tet eschna fin uossa ils prüms in Svizra ed eir illas regiuns vaschinas in Austria ed Italia», s'allegra Men Bischoff. Il cas normal sun tenor el clinicas specialisadas per bes-chas grondas o pitschnas, cun metodas da trattamaint tradiziunalas opür cun metodas alternativas. (anr/fa)

Blera glieud es gnüda in sonda al di da las portas avertas.

fotografia: Flurin Andry

Annatina Denoth demonstrescha la terapia cun ün giat.

«Integrà es quel chi's sainta acceptà»

La PEB voul s-chafir ün post da consultaziun regiunal d'integraziun

La Pro Engiadina Bassa ha deliberà il concept d'integraziun in Engiadina Bassa. Previs es da s-chafir ün post da consultaziun regiunal cun üna plazza da lavur da 20 pertschient. Eir il Chantun es persvas da quista soluziun regiunala e decidarà bainbod sur d'ün sustegn finanzial.

NICOLO BASS

Per Peder Rauch, secretari da la Pro Engiadina Bassa (PEB), voul dir integraziun, scha ün ester as sainta dachasa illa regiun e vain acceptà illa società. «As identifchar culla regiun, culla lingua e culla cultura indigena sun puncts importants per l'integraziun», declera'l sün dumonda.

SCHWERPUNKT WOCHE

Ma pel solit han las persunas estras ün oter pensar ed i existan eir barrieras persunalas. Ils cumüns sun obliats da spordscher man a quistas persunas e da tillas sclerir ed infuormar sur da la vita e las tradiziuns indigenas. Ils cumüns d'Engiadina Bassa han in quist reguard tschernü ün via plü innovativa: la radunanza regiunala da la PEB ha elet da prümavaira üna cumischiun cul böt da tscherchar üna soluziun regiunala. A quista cumischiun fan part Jonpeider Strimer, capo cumünal d'Ardez, Daniel Bulfoni, chanzlist da Scuol, e Peder Rauch, secretari da la PEB. Els han elavurà in plüssas sezzüdas ün concept regiunal e preschantà quel als capos in occasiun da la radunanza regiunala dals 17 avuost.

18,7% esters in Engiadina Bassa

Ils sclerimaints han demuossà cha in Engiadina Bassa vivan actualmaing 18,7 pertschient esters. «E quist fat güstifichescha da s-chaffir ün post d'infuormaziun regiunal chi güda a persunas estras da s'integrar plü svelt e plü bain pussibel», quinta Rauch. Il concept prevezza da s-chaffir üna plazza da raduond 20 pertschient cun lö da lavur a Scuol e Zernez. «Ils esters chi vegnan a star in Engiadina Bassa ston avair üna persuna da contact per far dumondas e quintar lur problems», es el persvas. Ed els ston gnir infuormats competentamaing sur dal sistem da scoula e da sandà, sur da la lingua, la cultura e tradiziuns, sur da la religiun e'l sistem politic. Per pudair dar tuot quistas orientaziuns nu basta tenor Rauch unicamaing il servezzan d'ün post da contact per exaimpel a Scuol e Zernez. La soluziun es impustüt eir d'organisar periodicamaing sairadas d'infuormaziun ingio cha'ls esters vegnan eir in contact culla lingua e culs üsits indigens. «Vairamaing po quai dafatta esser ün cuors da cuschinar per esters ingio chi vegnan preparats trats indigens», declera il secretari euforicamaing.

Pretenda incletta vicendaivla

Intant sta il concept unicamaing sül palperi e sto uossa gnir realisà. In mincha cas s'haja tut per mans la tematica e chattà üna soluziun per l'avegnir. Ma tenor Peder Rauch nu's das-cha tscherchar tuot ils problems d'integraziun unicamaing pro'ls esters. «L'integraziun funcziuna be uschè bain, sco quai cha la glieud indigena tilla lascha eir pro», es el persvas, «nus stuvain eir esser plü averts ed acceptar ils esters chi's vöglian integrar.» Uschè cha l'integraziun es unicamaing pussibla, scha tuot las duos parts sun vicendaivelmaing prontas da far ils pass toccants. E Rauch manzuna darcheu il cuors da cuschinar sco bun exaimpel: «Perchè na far eir cuors per indigens chi pon imprender a cuschinar trats esters?»

La regiun ha fat il prüm pass e'ls capos han acceptà il concept per ün post d'integraziun regiunal. Cun quista soluziun regiunala vegnan nempe eir dis-chargiadas las administraziuns cumünalas e pon as dedichar a lur incumbenzas administrativas. Previs es sper ils arrandschamaints d'infuormaziun, da pussibiltar ad esters uras da consultaziun a Zernez e Scuol cun uras d'avertüra da las 17.00 fin las 19.00.

L'integraziun funcziuna be uschè bain, sco quai cha la glieud indigena tilla lascha eir pro, ed Peder Rauch, il nouv secretari da la PEB persvas.

fotografia: Pixelio

Soluziun cun grond potenzial

Tenor Rauch surpiglia la PEB la respunsabilità finanziala e d'organisaziun. La cumischiun d'integraziun regiunala prevezza per quist proget cuosts da raduond 34 000 francs l'on. Il proget dess cumanzar als 1. schner e gnir realisà intant per duos ons. «E lura es previs da trar ün prüm bilantsch e decider sur da la cuntinuaziun», quinta Rauch. I'l preventiv da la PEB per prossem on es previs ün import da 14 000 francs. «Natüralmaing culla resalva cha'l preventiv vain eir acceptà illa radunanza regiunala dals 26 october», quinta'l. Il concept es eir gni inoltrà al Chantun e la decisiun a reguard ün sustegn finanzial da 50 pertschient dals cuosts es amo pendent.

Eir Patricia Ganter, incumbenzada dal Chantun per dumondas d'integraziun, es persvasa dal concept da la PEB ed ella discuorra dafatta d'ün model da caracter da pilot eir per otras regiuns in Grischun. «Da vulair s-chaffir ün center da cumpetenza regiunal per dumondas d'integraziun es in mincha cas tenor nos giavüschs e l'idea ha grond potenzial», es ella persvasa. In mincha cas dependa eir da l'iniziativa da quella persuna chi surpiglia l'incumbenza correspundenta ed ella vezza bunas schanzas per sviluppar inavant il proget. Uschè cha'l sustegn dal Chantun sarà be üna dumonda dal temp.

Discuors in pultruna cun Dumenic Andry

Fuldera A la seria «discuors in pultruna» vegnan invidadas persunalitats aint il Chastè da Cultura chi contribuischan tras lur lavur alch per las valuors culturalas e socialas dal triangul dals trais pajais. Las discussiuns in pultruna, in ün'atmosfera persunala e famigliara, invidan al public da far dumondas, discuter o simplamaing da tadlar. Per gövgia, ils 7 october, es gnü invidà il magister e scriptur Dumenic Andry da Zuoz. Dumenic Andry scriva pelplü prosa e publichescha seis texts in gazettas. El as partecipescha regularmaing vi da discussiuns actualas cun satira chi pizcha. La sairada cumainza a las 20.30. Dumenic Andry prelegia our da sias ouuvras e discuta in seguit cul public sur da seis texts, sias lavuors ed ideas. La moderaziun in lingua rumantscha surpiglia David Spinnler dal RTR. Reservaziuns: Tel. 081 858 52 28 obain info@chastedacultura.ch. (protr.)

Il sömi dal svolar – ils utschels san co far

Zernez Christoph Vogel da la Staziun ornitologica Sempach referischa daman, ils 6 october, a las 20.30, i'l auditori dal Center d'Infuormaziun dal PNS a Zernez davart il svolar dals utschels. El declerarà illa seria da referats «Naturama» las ledschas fisicalas chi permettan insomma ad ün utschè da's distachar da la terra e da restar i'l ajer.

Ils umans associeschan spontanamaing il svolar e las pennas culs utschels. Cun quai cha quels san svolar suna fich mobils. Ils utschels migrants svoulan vi e nan tanter las differentas zonas climaticas. Els cuan in regiuns chi nu sun adattadas per star tuot on. Christoph Vogel illustrescha cha quai nu füss pussibel sainza las pennas. Chi detta pennas maistras chi fuorman l'ala e pennas pitschnas, lommas chi isoleschan il corp da l'utschè. La temperatura dal corp resta constanta, 41 grads.

Il referent descrivarà il princip fisical chi permetta ad ün utschè da svolar: «L'ala ha la fuorma dad ün vout. L'erodinamica pissera per ün squitsch different da la vart sura e la vart suot. Da quai resulta la forza purtanta.» Christoph Vogel manzunarà eir otras creatüras chi san svolar, sco per exaimpel ils insects. Ils utschels sun però l'unica classa da bes-chas chi porta pennas.

Il referent preschantarà ultra da quai ün mez d'instrucziun chi sta uossa a disposiziun in Engiadina. (anr)

«Integration findet vor Ort statt»

Die Integrationsdelegierte Patricia Ganter im Interview

Personen, die sich in Ausländervereinen engagieren, sind eigentliche Brückenbauer zwischen der fremden und der vertrauten Welt. Davon ist die Integrationsdelegierte des Kantons, Patricia Ganter, überzeugt.

RETO STIFEL

EP: Wenn Sie eine pauschale Aussage machen müssten mit Blick auf Graubünden: Sind Ausländerinnen und Ausländer bei uns gut integriert?

SCHWERPUNKT WOCHE

Ganter: Ein beachtlicher Teil der im Kanton wohnhaften Ausländerinnen und Ausländer sind wirtschaftlich und sozial gut integriert. Bei einigen Personengruppen besteht aber ein spezifischer Bedarf an integrationsfördernden Massnahmen, vor allem im Bereich Sprache und Alltagsorientierung sowie im Hinblick auf Informationen zu den Regelstrukturen wie beispielsweise Kindergarten, Schule, Bildungsbildung und Gesundheitswesen. Dies betrifft insbesondere spät eingereiste Jugendliche sowie Frauen, die nicht im Erwerbsleben stehen und Personen mit bildungsfernem Hintergrund.

Damit sich Leute gut integrieren, braucht es Anstrengungen von beiden Seiten, sagt Patricia Ganter, Integrationsdelegierte des Kantons Graubünden. Foto: Nadja Simmen/Die «Südostschweiz»

EP: Wie beurteilen Sie die Situation mit Blick auf Südbünden?

Die Situation in Südbünden ist insofern speziell, als der Ausländeranteil regional unterschiedlich stark ausgeprägt ist und dadurch auch die themenspezifische Betroffenheit. Aufgrund der Zweisprachigkeit in weiten Teilen des Südbündens ist die Herausforderung für die sprachliche Integration um einiges grösser als in einsprachigen Regionen.

EP: Was heisst das konkret?

Gerade bei der zahlenmässig grossen Ausländergruppe aus Portugal, die vor allem im Hotel- und Gastronomiegewerbe tätig ist, zeigen sich Sprachdefizite, welche eine aktive Teilnahme am hiesigen Alltag erschweren und dazu führen, dass diese Gruppe unter sich bleibt. Wenn aber zum Beispiel Kinder keinen Kontakt zu Einheimischen haben, kommen sie ohne Kenntnisse der lokalen Sprache in den Kindergarten und die Schule, was zum einen aus persönlicher Sicht wie auch aus Sicht der Institution den Schulstart unnötig belastet. Aufgrund von Kommunikationsproblemen sowie mangelnder Kenntnisse des Schweizer Schul- und Bildungssystems bedeutet der Umgang mit fremdsprachigen Eltern im Schul- und Berufsbildungsbereich einen beachtlichen Mehraufwand für die zuständigen Instanzen.

Ferner stellen wir auch fest, dass – bei einer wohnsituationsbedingten Ballung von Personen gleicher Herkunft – häufig wenig Interesse am Erlernen der lokalen Sprache besteht, weil dies nicht notwendig ist bzw. als notwendig erachtet wird. Erschwerend kommt dann noch hinzu, dass aufgrund unregelmässiger Arbeitszeiten die bestehenden Kursangebote im Bereich Sprache und Information nicht genutzt werden bzw. genutzt werden können.

EP: Wann spricht man davon, dass jemand gut integriert ist. Gibt es da konkrete Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen?

Ganter: Das ist eine schwierige Frage. Es gibt diesbezüglich eine externe und eine innere Wahrnehmung. Von aussen betrachtet würde ich sagen, wenn eine Person die Sprache spricht, beruflich und sozial ihren Platz gefunden hat – mit anderen Worten Teil der Gemeinschaft ist. Es gibt aber auch die andere, innere Sicht, wonach sich eine Person als integriert bezeichnet, wenn sie sich – trotz unterschiedlicher Herkunft – zugehörig fühlt und wertgeschätzt wird. Dies bedingt, dass Zugezogene willkommen sind und respektiert werden.

EP: Im Zusammenhang mit Integration ist immer wieder von einer Querschnittaufgabe zwischen Bund, Kanton und Gemeinden die Rede. Was kann jede und jeder Einzelne aus der Bevölkerung beitragen, dass sich Ausländerinnen und Ausländer bei uns integrieren können?

Ganter: Integration findet vor Ort statt: in den Gemeinden, auf dem Spielplatz, beim Sport, an der Arbeit, bei Freizeitbeschäftigungen, in der Nachbarschaft, beim Einkaufen etc. Jeder Einzelne kann in seinem Umfeld viel tun, indem er sich für seine Nachbarn und Mitbewohner interessiert, gesprächsbereit ist, bei Bedarf Unterstützung anbietet und grundsätzlich für den Austausch offen ist.

EP: Ihren Beitrag leisten müssen auch die Betroffenen?

Ganter: Selbstverständlich. Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration ist der Wille und die Bereitschaft der Ausländerin und des Ausländers, sich zu integrieren und sich mit dem Alltag in der Schweiz und den hiesigen Gepflogenheiten konstruktiv auseinander zu setzen. In diesem Sinn wird von den Zugewanderten ein eigener Beitrag zur Existenzsicherung, das Erlernen der Landessprache, die Respektierung der Gesellschaftsordnung sowie die Einhaltung rechtsstaatlicher Normen verlangt.

EP: Wer im Ausland ein neues Leben aufbaut sucht in der Ferne ein Stück Heimat. Dieses finden beispielsweise die Portugiesen in ihren Vereinen. Alleine im Engadin hat es deren sechs davon. Wie wichtig sind solche Institutionen?

Ganter: Neu zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, die sich mit ihrer neuen Umgebung auf vielfältigste Art auseinander setzen müssen, sind auf Unterstützung angewiesen und suchen in der Fremde nach Vertrautem und Menschen, die ihre Sprache sprechen und vergleichbare Erfahrungen gemacht haben. Sie finden dies unter anderem bei ihren Landsleuten, die sie verstehen und mit denen Erfahrungen ausgetauscht werden können. Ausländervereine vermitteln somit einerseits ein Gefühl der Vertrautheit und andererseits auf anschauliche Weise Informationen über die neue Lebenssituation und den Alltag, stellen Knowhow und Unterstützung zur Verfügung und bilden soziale Netzwerke, auf die zurückgegriffen werden können. Dadurch übernehmen sie die Funktion des Brückenbauens zwischen der «alten vertrauten» und der «neuen fremden» Welt.

EP: Stellen sie nicht auch eine gewisse Gefahr dar? Wie soll Integration gelingen, wenn der Kontakt zur einheimischen Bevölkerung fehlt?

Ganter: Abschottung in welcher Form auch immer ist weder für das Individuum noch die Gesellschaft gut. Ausländervereine bilden aufgrund von Gemeinsamkeiten ein strukturiertes und soziales Netz, das Orientierung bietet und der Isolation vorbeugt. Personen, die sich in Ausländervereinen engagieren – so ist jedenfalls meine Erfahrung hier im Kanton – leben in keiner Weise abgeschottet, sondern fungieren als Brückenbauer und Schlüsselpersonen zwischen den beiden Welten.

Patricia Ganter ist seit 2008 Integrationsdelegierte des Kantons Graubünden. Vorher war sie langjährige Mitarbeiterin des Bundesamtes für Migration und dort im Bereich Integration tätig. Das Interview wurde aus terminlichen Gründen schriftlich geführt.

Stichwort Integration

Nach aktuellen statistischen Angaben leben im Kanton Graubünden rund 31 000 Ausländerinnen und Ausländer, was einem Ausländeranteil von rund 16 Prozent entspricht. Staatsangehörige aus Deutschland, Portugal und Italien bilden im Kanton die drei grössten Ausländergruppen gefolgt von Staatsangehörigen aus dem Balkan und Österreich.

Gemäss Patricia Ganter bezeichnet Integration zum einen das gesellschaftliche Ziel und zum anderen den gesellschaftlichen Prozess. Dieser setzt sowohl den Willen und die Selbstverantwortung der Ausländerinnen und Ausländer als auch Offenheit und ein Klima der Anerkennung und Wertschätzung der einheimischen Bevölkerung voraus. (ep)

Umleitung durchs Dorf oder über die Ebene?

Silser Stellungnahme in Sachen Verkehrssicherheit

Soll bei Lawinengefahr der Transitverkehr durch Sils umgeleitet werden können? Diese Frage haben die Silser übermorgen zu beantworten. Ihr Entscheid beeinflusst ein Projekt von regionaler Tragweite.

MARIE-CLAIRE JUR

Soll bei Sperrung der Malojastrasse zwischen Sils Baselgia und Sils Föglias der Durchgangsverkehr künftig durch Sils geleitet werden? Und wenn ja: Soll die Umleitung über den Dorfkern von Sils-Maria erfolgen oder über eine provisorische Piste über die Silser Ebene (von Dotturas bis Eingang Parkhaus Sils)? Mit dieser Frage haben sich die Silser Stimmbürger übermorgen an der Gemeindeversammlung auseinander zu setzen, wenn es darum geht, den so genannten «Variantenentscheid» zu fällen. Einen Entscheid, der ein Teilstück eines kantonalen Gesamtprojekts zur Sicherung der Malojastrasse bei Winter- und Sommergefahren betrifft.

Vorstand gegen provisorische Piste

Der Gemeindevorstand von Sils steht grundsätzlich hinter den vom kantonalen Tiefbauamt ausgearbeiteten Plänen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Er empfiehlt dem Souverän in seiner Botschaft aber die Variante «Dotturas», also den Ausbau des Feldwegs zu einer wintersicheren provisorischen Piste, abzulehnen, sondern sich für die temporäre Verkehrsumleitung durch das Zentrum von Sils-Maria auszusprechen, wie sie schon früher bei Sperrungen der Talstrasse praktiziert wurde. In seiner Botschaft will er diese Umfahrungsvariante allerdings mit gewissen Auflagen verknüpfen. So soll der Schwerverkehr (Fahrzeuge über 18 Tonnen) ausgeschlossen werden und diese Umfahrungsmöglichkeit zeitlich befristet werden, damit die kantonalen Amtsstellen gezwungen sind, «eine Lösung ohne Belastung des Dorfes weiterzuverfolgen».

Wo bleibt die dritte Variante?

Dass der Kanton eine solche nachhaltige «dritte Lösung» je umsetzen wird, bezweifeln die Gegner des provisorischen Umfahrungsprojekts. Die Vertreter der «IG Sils», der «Interessengemeinschaft für eine wintersichere Strassenverbindung zwischen Sils und Maloja» sowie die Vertreter der Hotellerie von Sils und aus dem Fextal fordern, dass alle Massnahmen zum Schutz dieser wichtigen Transitverkehrsachse nördlich des Inns ansetzen sollten, dass also der Bau von Tunnels und Galerien zwischen Sils Föglias und über Sils Baselgia hinaus prioritär weiterverfolgt werden soll. Die Argumente der Gegner zu den beiden vorgeschlagenen Umfahrungsvarianten sowie anderweitiger geplanter kantonaler Eingriffe wie Dammbau und neuer Brückenschlag bei Sils Baselgia fussen in erster Linie in der Sorge um den Schutzstatus der Silser Ebene, den sie gefährdet sehen, aber auch in der Skepsis, dass eine provisorische Verkehrsführung durch Sils Maria (Einbahnverkehr mit Ampel) in der Praxis zum Scheitern verurteilt sei. Mittels zweier Petitionen ist die «IG Sils» derzeit daran, ihrem Anliegen zur Ausarbeitung einer dritten Variante Nachdruck beim Kanton und beim Silser Gemeindevorstand zu verleihen. Gemäss Lüder Kaestner, Mitglied der Kerngruppe dieser Interessengemeinschaft, seien seit der Lancierung der Petition vor mehr als einer Woche schon «sehr viele» Unterschriften gesammelt worden. Die Frage ist, was die aktuelle Oppositionswelle auslösen wird. In einem Schreiben von diesem Sommer hält Regierungsrat Stefan Engler, Vorsteher des Bündner Verkehrsdepartements fest, dass «eine durchgehende Tunnellösung aus finanziellen Gründen aus heutiger Sicht längerfristig nicht in Frage komme», dasselbe gelte auch für «eine Galerie zwischen Sils Föglias und Sils Baselgia von rund 900 Metern Länge». Im gleichen Schreiben hält der Magistrat jedoch fest, dass mit den derzeitig vorgesehenen kantonalen Massnahmen keineswegs verhindert werde, «später mal» eine grosszügigere Lösung zu realisieren. Engler kommt in seinem Brief an die Gemeinde Sils auch zum Schluss, dass nur ein langer Tunnel mit entsprechend hohen Kos-ten in Frage komme – «dannzumal». Es ist diesem «dannzumal», dem die Silser Hoteliers und IG-Mitglieder nicht so recht trauen wollen.

Erfolgreicher Start in die Saison

Engiadina gewinnt erstes Meisterschaftsspiel

Engiadina gewinnt das erste Meisterschaftsspiel auswärts gegen Wallisellen mit 6:3 (2:1, 2:1, 2:1). Damit ist die Saison 2010/11 erfolgreich lanciert.

NICOLO BASS

«Die Bedingungen in Wallisellen waren wirklich speziell», erklärte Engiadina-Trainer Jon Peder Benderer nach dem ersten Spiel. Die Partie fand bei sommerlichen Temperaturen von 21 Grad statt und das Eisfeld war gemäss Benderer ziemlich weich. Wallisellen kam mit dieser Situation am Anfang besser zurecht und ging in der 6. Minute auch in Führung. Dennis Hofer bezwang den jungen Engiadina-Torhüter Yannik Del Curto. In der 10. Minute hatte die Heimmannschaft sogar die Möglichkeit in Überzahl den Vorsprung auszubauen. Aber Engiadina kam zum Shorthander durch Heimkehrer Fabio Tissi.

Danach dominierten die Engadiner und hatten einige Möglichkeiten um in Führung zu gehen. «Wallisellen war überfordert und konnte uns nur mit Fouls stoppen», sagte Benderer. Dank diesen Unsauberkeiten des Gegners konnte Engiadina mehrmals in Überzahl agieren, jedoch ohne zählbaren Erfolg. Erst in der 18. Minute erzielte Corsin Gantenbein die verdiente Führung. In der Schlussphase des ersten Drittels verletzte sich Fabio Tissi am Knie und konnte nicht mehr weiterspielen. «Die Diagnose ist noch nicht bekannt», erklärte Benderer.

Im zweiten Drittel erhöhte Cla Duri Cuorad in der 22. Minute auf 1:3. Und in der 36. Minute führte eine Bruderkombination zwischen Chasper und Andri Pult zum komfortablen Vorsprung von 1:4. Postwendend verkürzte Dennis Hofer aber zum 2:4. Das Spiel blieb spannend und die Zürcher erzielten in der 52. Minute sogar das 3:4 durch Reimann. Für den erneuten Engiadina-Zweitorevorsprung sorgte Andri Riatsch in der 53. Minute. Und Damian Schudel war in der 58. Minute schlussendlich in Unterzahl für die Entscheidung zum 3:6 zuständig.

Start mit Überraschungen

Der Auftakt zur Eishockeymeisterschaft der 2. Liga, Gruppe 2, verlief torreich und mit teils überraschenden Ergebnissen. So beispielsweise dem klaren Sieg von Bassersdorf bei Erstliga-Absteiger Wil oder dem Erfolg von Kreuzlingen-Konstanz über Mitfavorit Illnau-Effretikon. Am Sonntagabend griffen die jungen Kanadier von Sisec North Am Selection mit dem Heimspiel in Engelberg gegen Wallisellen ins Geschehen ein und unterlagen mit 3:5 Toren. (skr)

2. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende. Samstag: St. Moritz – Prättigau-Herrschaft 5:3; Wallisellen – Engiadina 3:6; Wil – Bassersdorf 4:7; Rheintal – Dielsdorf-Niederhasli 5:3; Kreuzlingen-Konstanz – Illnau-Effretikon 5:2; Chur – Lenzerheide-Valbella 7:0. Sonntag: Sisec Nort Am – Wallisellen 3:5.

«Wir haben recht gut gespielt und sind hauptsächlich im ersten Drittel ziemlich dominant aufgetreten», analisierte Benderer das Spiel. Der Mittel- und Schlussabschnitt verliefen eher ausgeglichen, ohne dass Engiadina spielerisch stark gefordert wurde. «Es waren die speziellen Bedingungen, die etwas an Kraft gekostet haben», erklärte Benderer abschliessend und freut sich auf das erste Heimspiel am Donnerstag in der Eishalle Gurlaina in Scuol gegen Sisec North Am Select.

EHC Wallisellen–CdH Engiadina 3:6 (1:2, 1:2, 1:2).
Sportzentrum Spöde – 55 Zuschauer – SR: Peter/Burkhart.
Tore: 6. Hofer (Jucker, Lurati) 1:0; 11. Tissi (Schudel, Ausschluss Riatsch!) 1:1; 18. Gantenbein Corsin (Pult, Ausschluss Reimann) 1:2; 22. Cuorad (Riatsch, Gantenbein Corsin) 1:3; 36. Pult Chasper (Pult Andri) 1:4; 37. Hofer (Jucker) 2:4; 51. Reimann (Voigt, Parada) 3:4; 53. Riatsch (Schmid, Dell'Andrino) 3:5; 58. Schudel (Schmid, Roner Flurin, Ausschluss Gantenbein Corsin!) 3:6.
Strafen: 5-mal 2 Minuten gegen Wallisellen; 5-mal 2 Minuten gegen Engiadina.
Wallisellen: Lurati Claudio; Nettgens, Rüthemann, Thalmann; Toschini, Voigt, Schwarber, Parada, Rothenbach, Hungerbühler, Jucker, Lurati Marco, Kohler, Hofer, Reimann.
Engiadina: Del Curto; Campos, à Porta Fadri, Pult Chasper, à Porta Jon-Armon, Roner Flurin, Bott; Roner Corsin, Schmid, Gantenbein Corsin, Dorta, Schudel, Riatsch, Dell'Andrino, Cuorad, Gantenbein Sascha, Tissi, Pult Andri.
Bemerkungen: Engiadina ohne Huder (verletzt).

Tor für St. Moritz: Verteidiger Claudio Laager (nicht im Bild) hat im Powerplay von der blauen Linie aus zum 4:2 ins Prättigauertor getroffen. Foto: Stephan Kiener

Den Favoriten niedergekämpft

Eishockey 2. Liga: St. Moritz – Prättigau-Herrschaft 5:3

Der EHC St. Moritz hat ein von Auf und Ab geprägtes Startspiel trotz Absenzen gegen Prättigau-Herrschaft verdient mit 5:3 (2:0, 2:2, 1:1) Toren gewonnen. Gianluca Mühlemann (21) glänzte als dreifacher Torschütze.

STEPHAN KIENER

«Es war kein schönes Eishockey, es war ein Kampfspiel»: Arne Andersen, Trainer des EHC St. Moritz, umschrieb treffend das samstägliche Geschehen auf der Ludains. Kampf, manchmal auch Krampf und wenige spielerische Höhepunkte wechselten sich in diesem von der ersten bis zur letzten Minute spannenden Bündner Derby ab. «Es war halt das erste Meisterschaftspiel der Saison», drückte sich Gianluca Mühlemann am Samstagabend aus. Der 21-Jährige hatte vor beachtlicher Kulisse selbst viel zum Startsieg der Engadiner gegen einen der Meisterschaftsfavoriten beigetragen. Das 1:0 (7. Min.) nach einem blitzschnell vorgetragenen Konterangriff mittels Direktabnahme; das 2:0 (16.) mit einem Kunstschuss aus spitzem Winkel und das 3:1 (34.) mit einem erknorzten Treffer im Powerplay. Mit einem Tor (5:3 ins leere Gästegehäuse) und drei Assists war Routinier Gian Marco Crameri (38) wesentlich am Sieg beteiligt. Das 4:2 (39.) hatte Verteidiger Claudio Laager im Powerplay von der blauen Linie aus erzielt.

Zum 3:1 und 4:2 trafen die Gastgeber in Überzahl, zum 5:3 ins leere Gästegehäuse bei vier gegen sechs Feldspielern (Strafe gegen St. Moritz). Die Andersen-Mannschaft musste in der insgesamt fairen Partie auch das Glück in Anspruch nehmen. In den ersten zehn Minuten der Partie spielten sie sechs Minuten in Unterzahl und hatten einige heikle Situationen zu überstehen. Dazwischen bei Vollbestand gingen die St. Moritzer durch den erwähnten Konter mit 1:0 in Führung.

Der Sieg der Engadiner war schlussendlich verdient. Nicht zu übersehen war allerdings, dass die Gäste homogener wirkten. Bei St. Moritz war das Gefälle innerhalb des Teams noch zu gross. Allerdings fehlten mit Rafael Heinz (20, bis Ende Oktober in Kanada), Fabio Mehli (18, rekonvaleszent) und Romano Tuena (26, bis Dezember out) drei letztjährige Teamstützen.

EHC St. Moritz – HC Prättigau-Herrschaft 5:3 (2:0, 2:2, 1:1).
Eisarena Ludains – 251 Zuschauer – SR: Rogger/San Pietro.
Tore: 7. Mühlemann (Silvio Mehli, Crameri) 1:0; 16. Mühlemann (Patrick Plozza) 2:0; 21. Basig (Kessler) 2:1; 34. Mühlemann (Crameri, Rühl, Aussschlüsse Brenna, Gabathuler, Kevin Rötheli) 3:1; 35. Kessler (Halloun) 3:2; 39. Laager (Adrian Gantenbein, Crameri, Ausschluss Kessler) 4:2; 48. Gian Andrea Thöny 4:3; 59. Crameri (Ausschluss Adrian Gantenbein! Ins leere Tor) 5:3.
Strafen: 7- mal 2 Minuten gegen St. Moritz; 8- mal 2 Minuten gegen Prättigau-Herrschaft.
St. Moritz: Veri; Adrian Gantenbein, Rühl; Laager, Leskinen; Brenna, Bezzola; Elio Tempini; Mühlemann, Silvio Mehli, Crameri; Lechthaler, Trivella, Johnny Plozza; Patrick Plozza, Deininger, Mercuri; Daguati.
Prättigau-Herrschaft: Collet; Käppeli, Brägger, Roman Peterhans, Martin Peterhans, David Hug, Kevin Rötheli; Siegrist, Gian Andrea Thöny, Janki, Casutt, Lampert, Halloun, Basig, Kessler, Cavegn, Gabathuler.
Bemerkungen: St. Moritz ohne Heinz (Beruf), Fabio Mehli (rekonvaleszent), Tuena (verletzt). 58.32 bis 58.56 Prättigau ohne Torhüter mit 6. Feldspieler (6 gegen 4).

Talfahrt geht ungebremst weiter

Fussball Der FC Celerina hat am siebten Spieltag der 3. Liga in Trübbach gegen den Tabellenletzten gespielt. Beide Teams haben in der laufenden Meisterschaft bis anhin wenig brilliert. Während die Engadiner nur einen Punkt auf ihrem Konto haben, hatten die Liechtensteiner gar alle Spiele verloren.

Schon nach wenigen Spielminuten gab es einen grossen Dämpfer für die Engadiner. Der Schiedsrichter zeigte auf den Penaltypunkt, weil ein FCC-Verteidiger einen Trübbacherstürmer regelwidrig im Strafraum gefoult hatte. Die Heimmannschaft erzielte das Tor zum 1:0 und bestimmte darauf das Spiel bis zum Schlusspfiff. Für den FCC kam es im Kellerduell knüppeldick. Innert zehn Minuten erhöhte der FC Trübbach ohne grosse Gegenwehr auf 3:0. Die Celeriner wurden vorgeführt und fanden kein Rezept gegen den Gegner. Erst in der 22. Minute zeigten die Engadiner eine Reaktion. Nico Walder eroberte den Ball im Mittelfeld und flankte zur Mitte, wo André Ferreira zum 3:1 einschob. Bis zur Pause konnten die Trübbacher den 3-Tore-Vorsprung jedoch wieder herstellen, nachdem eine Querflanke im oberen linken Eck landete.

Nach der Pause ging ein Ruck durch die Celeriner Mannschaft. In den ersten 15 Minuten dominierten sie den Gegner. Innerhalb von zehn Minuten erarbeitete sich der FCC drei gute Tormöglichkeiten. Die Schüsse von Michel Bolli, Paolo Nogheredo und Joel Cabral wurden aber allesamt durch den Torhüter pariert. Entgegen dem Spielerverlauf nutzte der FC Trübbach eine Kontermöglichkeit in der 62. Minute zum fünften Tor. Und bis zur 90. Minute erzielten die Liechtensteiner mit Kontern zwei weitere Tore. Sie nutzten praktisch jede Tormöglichkeit aus. Am Ende lautete das brutale Schlussresultat 7:1 für den FC Trübbach – eine sehr bittere Niederlage, da man gegen den Tabellenletzten verloren hat.

Der FCC befindet sich nun definitiv in der Krise. Nach sieben Partien befinden sich die Engadiner auf dem letzten Tabellenplatz. Auch wenn die Lage äussert schwierig aussieht und der FCC alle letzten sechs Partien verloren hat, hat der FC Celerina sicherlich das Spielpotenzial, um zu reagieren. Der Abstand zum Tabellenstrich ist immer noch gering, alles ist weiterhin möglich. Wichtig ist, dass alle Spieler an eine Wende glauben. (nro)

Debakel für Celerina, Bregaglia weiter vorne

Fussball In der Fussballmeisterschaft der unteren Ligen konnten von den Südbündner Teams Valposchiavo Calcio, Bregaglia, Scuol und Celerina 2 jubeln. Die erste Celeriner-Equipe erlitt hingegen ein Debakel, Lusitanos unterlag im Spitzenkampf.

Der Drittligist FC Celerina ist auf den letzten Tabellenrang abgerutscht. Die Oberengadiner unterlagen beim bisherigen Letzten, dem vorher sieglosen FC Trübbach gleich mit 1:7 Toren. Celerina weist nach einem Drittel der Meisterschaft nun einen einzigen Punkt und ein Torverhältnis von 5:23 auf. Der Abstand zum rettenden zehnten Tabellenrang beträgt allerdings weiterhin nur drei Zähler. Am nächsten Sonntag empfängt der FC Celerina um 14.30 Uhr in San Gian den viertklassierten FC Balzers. Auffallend in der 3.-Liga-Runde vom letzten Wochenende: In sechs Partien wurden insgesamt 33 Tore erzielt.

In der 4. Liga, Gruppe 1, trafen in Vicosoprano die Verfolger von Leader Bonaduz aufeinander. Lusitanos de Samedan unterlag nach engem Spiel dem letztjährigen Drittligisten Valposchiavo Calcio mit 0:2 Toren. Die Puschlaver rückten damit auf den zweiten Rang, einen Zähler hinter Bonaduz vor.

In der 5. Liga, Gruppe 2, verlief die Runde für die Südbündner erfolgreich. Die AC Bregaglia trennte sich in Vicosoprano in einem spannenden Spitzenkampf vom punktgleichen Chur United mit einem 3:3-Unentschieden und behauptete damit die Tabellenspitze. Beide Teams sind nach sechs Runden noch ungeschlagen. Der CB Scuol hat sich mit einem 4:1-Auswärtssieg bei Surses Grp. auf den dritten Rang vorgearbeitet. Und die zweite Celeriner-Mannschaft konnte dank einem 2:1-Sieg in Untervaz die rote Laterne an den direkten Kontrahenten abgeben. (skr)

3. Liga, Gruppe 1, die Resultate vom Wochenende: Gams – Bad Ragaz 4:3; Trübbach – Celerina 7:1; Sargans – Flums 4:2; Sevelen – Mels 5:0; Grabs – Thusis-Cazis 0:2; Balzers – Schluein Ilanz 2:2.
1. Sevelen 7/17; 2. Grabs 7/16; 3. Schluein Ilanz 7/15; 4. Balzers 7/13; 5. Sargans 7/12; 6. Thusis Cazis 6/11, 7. Bad Ragaz 7/9; 8. Flums a 7/9; 9. Gams 6/7; 10. Mels 7/4; 11. Trübbach 7/3; 12. Celerina 7/1.
4. Liga, Gruppe 1, die Resultate vom Wochenende: Surses – Lenzerheide-Valbella 0:3; Untervaz – Landquart-Herrschaft 4:1; Mladost Chur – Luso Chur 2:3; Davos – Ems a 5:1; Lusitanos de Samedan – Valposchiavo Calcio 0:2.
1. Bonaduz 6/16; 2. Valposchiavo Calcio 6/15; 3. Lusitanos de Samedan 7/14; 4. Untervaz 6/13; 5. Davos 6/10; 6. Mladost 6/9; 7. Luso Chur 6/9; 8. Ems a 7/9; 9. Surses 6/3; 10. Lenzerheide-Valbella 7/3; 11. Landquart-Herrschaft 7/0.
5. Liga, Gruppe 2, die Resultate vom Wochenende: Bregaglia – Chur United 3:3; Untervaz – Celerina 1:2; Surses Grp. – Scuol 1:4; Croatia 92 Chur – Thusis Cazis 1:3.
1. Bregaglia 6/16; 2. Chur United 6/16; 3. Scuol 7/12; 4. Thusis Cazis 5/9; 5. Laax a 6/9; 6. Croatia 92 Chur 5/6; 7. Surses Grp. 6/4; 8. Celerina 5/3; 9. Untervaz 6/1.

Sieg und Niederlage für Junioren Top

Eishockey Die beiden Engadiner Junioren Top-Teams (17- bis 20-Jährige) schnitten am Wochenende unterschiedlich ab. Der CdH Engiadina unterlag mit nur elf Feldspielern im zweiten Saisonspiel bei den GCK Lions erneut klar, diesmal mit 1:9 Toren und liegt nach zwei Runden ohne Punkt am Tabellenende. Der EHC St. Moritz gestaltete seine erste Meisterschaftspartie am Sonntag gegen den SC Herisau mit 4:2 Toren siegreich. Die Oberengadiner konnten trotz Absenzen mit dem Einsatz von Novizen drei komplette Blöcke stellen und waren die deutlich bessere Mannschaft. Es haperte einzig an der Chancenauswertung. (skr)

Steinmännchen – Gefährten am Weg

Eine Betrachtung zur herbstlichen Wanderzeit

Steinmännchen faszinieren. Wegen ihrer Formenvielfalt, ihren verschiedenen Funktionen und ihrer langen Tradition in allen Erdteilen und Kulturen.

MARIANNA SEMPERT

Die Ebene von Rims, hoch über der Lischanahütte: Wer dort allein unterwegs ist, bekommt den Eindruck, von jeglicher Zivilisation weit entfernt zu sein. So karg und rauh ist die Landschaft, weitherum gibt es nur Fels, Geröll und je nach Jahreszeit auch Schnee. Ein Wanderer, der sich nicht auskennt, könnte sich leicht verirren – wären da nicht immer wieder Zeichen: Rot-weisse Markierungen auf Steinen, ab und zu ein Pfosten mit Wegweisern und vor allem Steinmännchen.

Von allen Wegzeichen und Wegweisern sind Steinmännchen wohl die faszinierendsten. Nicht nur weil sie in allen besiedelten Gebieten der Erde heimisch waren oder noch sind. Nicht nur weil es sie in so vielen Formen und Grössen gibt – vom einfachen Steinhaufen bis zur kunstvollen Pyramide oder zum geschickt gebauten mannshohen Turm. Sondern vor allem auch, weil sie eine jahrhunderte-ja sogar jahrtausendealte Tradition haben und ihre Bedeutung in manchen Kulturen über das rein Praktische hinaus geht.

Nicht nur weiss-rote Markierungen weisen den Weg beim Aufstieg zum Flüela Schwarzhorn. Fotos: Marianna Sempert

Nicht nur Wegmarkierer

Die Steinmännchen der Inuit etwa (in deren Sprache heissen sie Inuksuk, was «gleich einem Menschen» bedeutet), haben vielfältige Markierungsfunktionen: je nach Gestalt und Position weisen sie nicht nur den Weg, sondern markieren auch Fischgründe, Gefahrenstellen oder Orte, an denen Vorräte vergraben worden sind. In Reihen aufgestellte Inuksuit (die Mehrzahl von Inuksuk) halfen auch bei der in früheren Zeiten überlebenswichtigen Jagd: mit Flechten behangen wurden sie von den Karibus für Menschen gehalten, und die Tiere flohen in Richtung der im Versteck wartenden Jäger. Inuksuit haben heute nicht mehr die fundamentale Bedeutung wie früher, die Tradition ist aber lebendig geblieben. Als Logo der Olympischen Spiele 2009 in Vancouver hat ein Inuksuk sogar weltweite Berühmtheit erlangt.

Einzelne Steinmännchen der Inuit hatten auch eine spirituelle Bedeutung, Genaues weiss man darüber aber nicht. Anders in Tibet: Im buddhistisch geprägten Volksglauben sind sie bis heute vor allem auch religiöse Wahrzeichen. Darauf deutet schon ihr Name Lhatho – das darin enthaltene Wort Lha ist eine Bezeichnung für lokale Gottheiten. Viele Steinmänner sind mit Gebetsfahnen, Wollbändern oder Tierhörnern geschmückt und rot oder weiss bemalt. In den weissen Steinmännchen sollen gute Geister Wohnsitz nehmen, die roten sind als Wohnstätte für zornige Geister gedacht, welche böse Einflüsse abhalten sollen.

Bedeutung nicht verloren

Übrigens: Aus Norwegen ist der Brauch überliefert, dass Wanderer im Vorbeigehen auf jeden Steinmann einen Stein legen mussten. Nur so blieben sie von Trollen (Zauberwesen aus der nordischen Mythologie, die den Menschen gerne Streiche spielen oder gar Schaden zufügen) unbehelligt.

In unseren Breitengraden hat es keine Trolle gegeben – und andere Naturwesen, an die unsere Vorfahren glaubten, sind durch Aufklärung und Wissenschaft allmählich verdrängt worden. Aber die Steinmännchen haben ihre Bedeutung durchaus nicht verloren. Angenommen, der einsame Wanderer auf der Hochebene von Rims wird vom Nebel überrascht oder das Geröll ist mit Neuschnee bedeckt. Dann bleiben nur mehr die Steinmännchen, welche ihm den Weg weisen, dann werden sie tatsächlich zu Gefährten, die sogar Leben retten können.

Steinmännchen haben Tradition, es gibt aber – zumindest in alpinen Regionen – auch neue Formen und neue Beweggründe, welche zu bauen. An Flussufern oder in ausgetrockneten Bachbetten begegnet man mitunter ganzen Kolonien. Sie haben keinen anderen Zweck als Freude zu bereiten – ihren Erbauern ebenso wie ihren späteren Betrachtern. Es sind wohl meist Schulklassen oder andere Gruppen von Kindern, welche mit viel Fantasie und Kreativität ans Werk gehen. Und wandert man an den Riesenfamilien aus kleinen und grossen Steinfiguren vorbei, wirken sie irgendwie lebendig – als wären die Kinder mit ihrem Lachen und munteren Wirken noch da.

Ein Gefährte, der Leben retten kann. Steinmännchen zwischen Lischanahütte und Fuorcla da Rims.

Kurzfristig suchen wir noch auf **1. Dezember** oder nach Vereinbarung

Verkäuferin

vorwiegend für den Textilbereich

Suchen Sie eine neue Herausforderung in einem dynamischen Unternehmen? Wir bieten Ihnen gute und zeitgemässe Anstellungsbedingungen.

Ich freue mich auf Ihre Bewerbung:
Markus Fähndrich, Fähndrich Sport, 7504 Pontresina
Tel. 081 842 71 55 oder faehndrich.sport@bluewin.ch

Fähndrich SPORT

Zu verkaufen

Ausziehbares Sofabett, Blau-Schwarz
180 cm lang, 95 cm breit, 85 cm tief
200 cm lang ausgezogen, CHF 280.–

Kontakt: Tel. 079 820 11 08

Schöne Lithos von Alois Carigiet zu verkaufen. Die Auswahl ist sehr gross und die Preise sind günstig.
Weitere Auskunft bei:

Tel. 052 343 53 31, H. Struchen

«Engadiner Markt – Il marchà» – die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20 000 Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Zu verkaufen/vermieten

Western-Dekoration

über 200 Westernsättel, Silbersporen, Bullpeitschen, Packtaschen, Revolver- und Winchester-Futterale, Steckbriefe, Handschellen, Indianerdecken, Fallen, Westernhüte, Lassos, Chaps, Longhorns, Bisonkopf, alte Wirtshausschilder usw. Günstige Preise.

☎ 056 633 44 83 – www.westernmuseum.ch

001.312.124

Engadiner Markt ·· il marchà **Ihre private Kleinanzeige für 20 Franken**

Rubrik

☐ ***Zu verkaufen*** (keine Immobilien)
☐ ***Zu kaufen gesucht*** (keine Immobilien)
☐ ***Occasionsfahrzeuge/Fahrzeugzubehör***
☐ ***Gesucht*** (keine Immobilien)
☐ ***Gefunden*** (Gratis-Inserat)
☐ ***Zu verschenken*** (Gratis-Inserat)
☐ ***Bekanntschaften*** (zuzüglich Chiffregebühr Fr. 40.–)

Erscheinen/Preise

☐ 1 Erscheinung (Fr. 20.–) ☐ 2 Erscheinungen (Fr. 40.–) ☐ 3 Erscheinungen (Fr. 60.–)
Preise inkl. 7,6% MwSt.

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:

Telefon: E-Mail:

Textfeld

(Max. 200 Zeichen inkl. Adresse)

Inseratebedingungen

- Aufgabe des Talons ausschliesslich per Post an **Publicitas, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,** oder an den P-Schaltern in St. Moritz-Bad oder in Scuol (@-Center, Stradun 404)
- Geld im Couvert bzw. Barzahlung im Voraus
- keine Änderungen möglich, Annulation ohne Rückerstattung
- erscheint immer am Dienstag, **Inserateschluss am Donnerstag der Vorwoche um 17.00 Uhr**
- Offensichtlich nicht private Anzeigen werden nicht publiziert

Engadiner Post POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Engadiner Kaffee für Äthiopien

Vom 8. bis zum 11. Oktober findet im Zürcher Kongresshaus zum 16. Male die «Gourmess» statt. Diese Messe ist eine Plattform für kleine Produzenten mit hand- und hausgemachten Produkten mit hohem Genusswert. Schon zum zweiten Mal wurde auch Karlheinz Böhms Stiftung «Menschen für Menschen» eingeladen. Zusammen mit der Kaffeerösterei Badilatti aus Zuoz wird Kaffeegenuss authentisch zelebriert und Äthiopiens wichtigstes Exportgut, eben Kaffee, zur Unterstützung der Hilfsprojekte des österreichischen Schauspielers Böhm zum Verkauf angeboten. Böhm hat einen engen Bezug zum Engadin und zu Zuoz, da er dort seine Schuljahre im Lyceum Alpinum verbrachte.

Die äthiopische Kaffeezeremonie steht für Freundschaft und Gastfreundlichkeit und ist ein wesentlicher Bestandteil des sozialen und kulturellen Lebens des Landes. Eine Einladung zu einer Kaffee-Zeremonie ist eine besondere Ehre und dauert eine Weile. Denn, erst nachdem die rohen Kaffeebohnen über dem offenen Feuer geröstet und anschliessend mit einem Mörser fein zerrieben und in einer speziellen Kanne aufgegossen wurden, kann der Genuss beginnen. (pd)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag AG St. Moritz
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8871 Ex., Grossauflage 17 378 Ex. (WEMF 2009)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2
Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), abwesend Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf),
Produzent: Franco Furger

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba),

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Giancarlo Cattaneo (gcc), Maria Cucchi-Dosch (mc), Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef), Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm), Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Erna Romeril (ero), Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem), Elsbeth Rehm (er) Katharina von Salis (kvs)

Agenturen:
Schweizerische Depeschenagentur (sda)
Sportinformation (si), Keystone-Bilderdienst (key)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 91 Rp., Stellen 99 Rp., Ausland Fr. 1.07
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.27, Ausland Fr. 1.37
zuzüglich 7,6% Mehrwertsteuer

Forum

Arme Vandalen

Das Engadin ist eine einzigartige und wundervolle Gegend. Alle Gemeinden und Vereine schauen, dass die Natur erhalten wird, und wo diese früher «vergewaltigt» wurde, wird ihr wieder freien Lauf gelassen; Flüsse, die man in Kanäle gezwungen hatte und Gebiete die künstlich wirkten, werden renaturiert und mit grossem Aufwand wieder in den Urzustand versetzt. Neue Brücken werden erstellt, die architektonisch wunderbar in die Landschaft passen; kurz gesagt, es ist herrlich in dieser Landschaft stundenlang spazieren zu gehen!

Nur hat es leider einige liebe Zeitgenossen, die das Ganze scheinbar nicht mit den selben Augen sehen: Beim neuen Verlauf der Flaz sind Hinweistafeln mit schönen Farbbildern und Erklärungen zum Einst- und Ist-Zustand für Touristen und interessierte Einheimische, Erläuterungen über partnerschaftliche Verbindungen zu Schwesterstädten bei den Brücken, Abfalleimer und Splitbehälter mit Farbe übersprayt und mutwillig zerstört worden!

Reicht es eigentlich nicht mehr, Häuserwände und wunderschöne, von Kindergärtlern gemalte Bilder zu verschandeln..?

Ich hoffe, dass die betreffenden Schmierfinken diesen Artikel lesen und sich in Grund und Boden schämen und wünsche mir nichts mehr, als dass einer in flagranti erwischt wird.
Reto Schmidhauser, Pontresina

Forum Wahlen St. Moritz

Josy Caduff: für die Zukunft

Der Mensch im Zentrum aller politischen Arbeit – das erwartet die Wählerschaft von ihren Vertreterinnen und Vertretern in öffentlichen Aufgaben. Sie muss ihnen vertrauen können, überzeugt sein, dass ihr Engagement immer zuerst dem Wohlergehen der Mitmenschen gilt. Das setzt soziales Verantwortungsbewusstsein voraus, den Einsatz gerade auch für schwächere Mitglieder unserer Gesellschaft, aber ebenso den Willen, sich für eine gesunde Wirtschaft zu engagieren.

Josy Caduff habe ich als Präsidentin und Geschäftsleiterin der Kinderbetreuung Engadin (KIBE) kennengelernt. Ihr uneigennütziger, ehrenamtlicher Einsatz während vieler Jahre hat mich beeindruckt. Sie hat viel Herzblut in die damals noch nicht selbstverständliche familienergänzende Kinderbetreuung investiert, ihre Geduld und das sich angeeignete Fachwissen führten längerfristig zum Ziel. Das stetige Vorwärtskommen hat viel mit der Persönlichkeit von Josy Caduff zu tun. Mit ihrer lösungsorientierten, kreativen und zielstrebigen Arbeitsweise vermag sie auch ihre Kolleginnen und Kollegen zu motivieren. Sie ist eine Schafferin, die sich nicht in den Vordergrund stellt. Die Organisation KIBE wurde zum Modell in unserem Kanton.

In ihrer Arbeit im Gemeinderat habe ich Josy Caduff als interessierte Fraktionskollegin geschätzt. Ihre rasche Auffassungsgabe und das Erkennen der Zusammenhänge verhalfen ihr, sich schnell auch in unbekannte Themen einzuarbeiten. Sie ist eine kritische Politikerin, ist aber stets offen für neue Sichtweisen, wenn gut fundierte, sachbezogene Argumente sie zu überzeugen vermögen. Im Jahre 2009 hat sie als Gemeinderatspräsidentin überzeugt.

Seit ihre Kinder erwachsen und zum Teil ausgezogen sind, hat sie sich weitergebildet und ist heute Personalverantwortliche von 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem Hotelbetrieb. Josy Caduff vertritt als Personalchefin und Kaderverantwortliche im Berufsleben die Arbeitgeberseite. Sie hat dessen Unternehmenspolitik zu vertreten, ist aber auch zuständig für förderliche, motivierende Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter. Sie weiss, dass die Wirtschaft florieren muss, damit gute Rahmenbedingungen geschaffen werden können, dass Arbeitsplätze geschaffen werden müssen, damit sich unsere Gemeinde entwickeln kann und unsere Sozialwerke finanziert werden können. Darum gebe ich meine Stimme Josy Caduff, Fraktionsmitglied der FDP.

Und in diesen Tagen freuen wir uns gemeinsam über die Eröffnung der neuen Krippe Muntanella in St. Moritz. Margrit Robustelli, St. Moritz

Wahlen St. Moritz

Nicolò Holinger parteilos, neu

Kandidiert als Gemeindevorstand
Nicolò Holinger ist in St. Moritz aufgewachsen, verheiratet und Vater von zwei Kindern. Als ehemaliger Skilehrer, Surfpionier, Skischulleiter, Geschäftsinhaber und Betriebsleiter der St. Moritzer Bergbahnen konnte er Erfahrungen im Tourismus und in KMU-Betrieben von St. Moritz sammeln. Seit der Fusion der St. Moritzer Bergbahnen ist er als Leiter Projekte bei den Bergbahnen ENGADIN St. Moritz AG angestellt.

Politisch tätig war er als Gemeinderat von St. Moritz in den Jahren 1991 – 1998 und Mitglied der Verwaltungskommission der St. Moritzer Bergbahnen, im Abfallbewirtschaftungsverband Oberengadin und in der Schlichtungsstelle gegen Missbräuche im Mietwesen.

Diversen Veranstaltern wie White Turf, Weltcuprennen, Engadin Surf Marathon stellt er sein organisatorisches Talent zur Verfügung.

Die international gesammelten beruflichen, politischen und organisatorischen Erfahrungen möchte der politisch unverbrauchte und unabhängige St. Moritzer Bürger nun als Gemeindevorstand von St. Moritz einbringen.

Die EP/PL gibt den Kandidaten für die Gemeindewahlen am 17. Oktober die Möglichkeit, sich selber vorzustellen. Wie sie das machen, ist freigestellt, einzig der Umfang ist beschränkt. Die anderen Kandidatinnen und Kandidaten haben sich bereits in der Ausgabe vom 2. Oktober vorgestellt. (ep)

Herzlichen Dank

Für die überwältigende Anteilnahme beim Abschied von meinem lieben Mann, unserem lieben Vater, Grossvater und Urgrossvater

Mario Balestra

Unser besonderer Dank gehört:
- den Ärzten sowie dem Pflegepersonal des Spitals Samedan
- dem Pflegeheim Samedan für den Beistand in den letzten Stunden
- Frau Dr. Anke Kriemler für ihre jahrelange, liebevolle Betreuung
- Herrn Pfarrer Michael Landwehr für die würdevolle Gestaltung des Abschiedsgottesdienstes
- allen, die ihre Anteilnahme spüren liessen, war es durch tröstende Worte, eine liebevolle Umarmung, zahlreiche Trostbriefe, Blumenarrangements und Kränze.

All die lieben Gedanken werden uns trösten.

Samedan, im Oktober 2010 Die Trauerfamilie

176.773.667

Du hast gelebt für Deine Lieben,
all Deine Müh und Arbeit war für sie.
Liebe Mamma Ruh in Frieden,
Vergessen werden wir Dich nie.

Todesanzeige und Danksagung

Traurig, doch dankbar nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Noni, Schwester und Tante

Anna Chatrina Brüngger-Gotsch

4. Mai 1927 – 3. Oktober 2010

Nach einem reich erfüllten Leben durfte sie friedlich einschlafen.

Traueradresse:
Irene Bühler-Brüngger
Via Maistra 99/PF25
7504 Pontresina

In stiller Trauer:
Albert Brüngger mit Heidi
Andrea und Michael Brüngger
Irene und Otto Bühler-Brüngger mit Patric
Geschwister und Anverwandte

Die Abdankung und Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 7. Oktober 2010 um 13.30 Uhr in der Kirche Santa Maria in Pontresina statt.

Leidzirkulare werden keine versandt.

Von Herzen danken wir:
– Dr. med. Peider Bezzola, den Herren Ärzten, die sie während ihrer Krankheit betreut haben.
– Dem Alters- und Pflegeheim Promulins Samedan für die liebevolle Pflege.
– Allen, die unserer Mamma in ihrem Leben mit Liebe und Freundschaft begegnet sind.

Alles hat seine Zeit
Es gibt eine Zeit der Stille,
eine Zeit des Schmerzens, der
Trauer und eine Zeit der
dankbaren Erinnerungen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserem lieben

Ermo Dorizzi

8. Dezember 1919 – 3. Oktober 2010

Nach einem arbeitsreichen und erfüllten Leben ist er von seinen Altersbeschwerden erlöst worden.

Dankbar behalten wir ihn in unserem Herzen.

Traueradresse:
Pierina. Wasescha
Via Serlas 11
7500 St. Moritz

Fredy Dorizzi
Wydenstrasse 14
6030 Ebikon

In stiller Trauer:
Pierina Wasescha, Lebenspartnerin
Fredy und Marianne Dorizzi
Franco und Simone mit Aliya
Sandra
Mario Dorizzi
Geschwister und Anverwandte

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 7. Oktober 2010 um 13.00 Uhr in der Katholischen Kirche St. Karl in St. Moritz-Bad statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenken Sie bitte den wohltätigen Institutionen, Ufficina Protteta, 7503 Samedan, PC 70-811-4 oder Alters- und Pflegeheim Promulins, PC 70-7001-8.

music
celerina.ch
Mittwoch, 6. Oktober 2010
Hotel Cresta Palace
Piano Connection
Klassischer Jazz, vermischt mit rauchigen Bluestönen und gewürzt mit einer Prise Groove
18:30 h Apéro
21:00 h Konzert
Eintritt frei
Celerina ENGADIN St.Moritz

Engadiner Post
POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Der Polier schreit Paul an: «He, du! Beim Arbeiten wird nicht geraucht!»
Schreit Paul zurück: «Haben Sie mich arbeiten sehen?»

Gratulationen

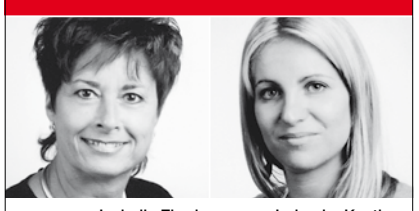
Zum Studiumabschluss

Philipp Käslin aus Pontresina hat diesen Sommer sein Studium an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften – School of Law and Management – abgeschlossen. Nach drei jährigem Studium wurde ihm am Freitag, 1. Oktober, an der Winterthurer Fachhochschule seine Auszeichnung zum diplomierten Betriebsökonom mit Vertiefung in Beschaffungs- und Betriebs-Management überreicht. Seine Abschlussarbeit wurde mit der Note 5.5 bewertet. Herzliche Gratulation zur guten Abschlussnote und zur zielstrebigen Absolvierung des anspruchsvollen Studiums. Für die Zukunft sei ihm viel Erfolg bei der beruflichen Tätigkeit gewünscht und dass Philipp Käslin die Herausforderungen des Berufsalltags mit der gleichen überzeugenden Motivation bewältigen kann, mit der er sein Studium gemeistert hat. (Einges.)

Arbeitsjubiläum: Zwei Mal 20 Jahre

Am 1. Oktober 1990 traten Ruedi Keller aus Appenzell und Giordano Copes aus Borgonovo ihre Stellen in der Konditorei Hanselmann an. Ruedi Keller, Chefconfiseur, ist verantwortlich für die Schokoladenspezialitäten und Pralinenherstellung, die weit über die Landesgrenzen bekannt sind. Giordano Copes leitet die Nusstortenproduktion von der Caramelherstellung bis zur fertigen Nusstorte. Die Konditorei Hanselmann und die Familien Mutschler möchten den beiden für den in den 20 Jahren geleisteten Arbeitseinsatz ganz herzlich danken und wünschen ihnen weiterhin viel Freude am Beruf. (Einges.)

Giordano Copes und Ruedi Keller: Zusammen arbeiten sie schon 40 Jahre in der Konditorei Hanselmann.

«SCHLAUE FÜCHSE KAUFEN IHR PAPIER BEI UNS»

Isabelle Eberle Jadranka Kostic
COFOX Office
kompetent in Bürotechnik
7530 Zernez, Tel. 081 850 23 00
cofox.ch St.Gallen, Malans, Uhwiesen, Zernez

Viel Gedränge und heisser Sound

Das 5. Engadiner Country-Fest

Rund 3500 Cowboys und -girls aus der ganzen Schweiz kamen am Samstag nach Surlej, um zu feiern. Und sogar das Schweizer Fernsehen war am Engadiner Country-Fest vor Ort.

GIANCARLO CATTANEO

Die Engadiner Sonne strahlte voll am blauen Himmel am Samstag, um 16.00 Uhr als Menduri Kasper vom OK des 5. Engadiner Country-Fest die anwesenden 65 freiwilligen Helfer begrüsste und sie für den kommenden Abend briefte. Ausgerüstet mit schwarzem Stetson und Texas-Hemd mit Schnurkrawatte machten die Helfer sich danach an die Arbeit.

Die Country-Fans kamen in Scharen. Nicht nur aus dem Engadin, sondern auch aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland. «Diesen Event lassen wir uns nicht entgehen», meinte zum Beispiel Philip Schuchter (60) aus Teufen im Appenzell. «Meine Frau ist auch immer dabei. Da geniessen wir das Engadin auch in der Nacht.»

Zu voll, um zu tanzen

Erstmals wurde vom OK eine Sicherheitsfirma eingesetzt. An der Infrastruktur wurden einige Verbesserungen angebracht. Mehr Platz für die 3500 Fans war auch nötig, um zu viel Gedränge zu vermeiden. Die Küche hatte alle Hände voll zu tun, um den Hunger nach Spare Ribs und anderen Country-Gerichten zu befriedigen. Die relativ tiefen Preise für Essen und Getränke waren Teil des Festkonzeptes. Sponsoren und Gönner unterstützten das Fest auf dem Hof Lej Ovis-chel von Toni Giovanoli in Surlej und ermöglichten so einen freien Eintritt.

«Rock' n Rodeo» brachten den Stall auf dem Hof Lej Ovis-chel zum Kochen. Foto: Giancarlo Cattaneo/fotoswiss.com

Dieses Jahr sorgten die Country-Bands ZüriTEXAS (CH), Doug Adkins aus Montana (USA) und die Rock' n Rodeo (D) für eine Superstimmung. Zeitweise war die Halle so voll, dass gar niemand mehr tanzen konnte. Und die Fans sangen ihre Lieblingssongs mit. Händeklatschend im Takt. Den Text konnten sie auswendig. Das Bier und der Wein flossen in Strömen. An der Bar im Tipi-Zelt war es etwas wärmer als draussen. Zwischendurch drängelte sich gar das SFDRS-TV-Team «SF bi da lüt» mit Kamera und Tonmann durch die Menschenmenge.

500 Alkoholtests

Auch Silvaplanas Gemeindepräsidentin Claudia Troncana freute sich über den gelungenen Abend und OK-Mitglied Curdin Gini meinte: «Viele positive Rückmeldungen von Sponsoren ermuntern das OK für nächstes Jahr. Wir sind sehr zufrieden und freuen uns schon heute auf den 2011-Event.» Bei Christian Steiner von Smart Connection liessen über 500 Jugendliche den Alkoholpegel testen. «So etwa 50% bestanden den Test mit weniger als 0,3 Promille. Diese erhalten 10 Punkte, falls sie auf der Homepage registriert sind. Sie erhalten dann Preise für ihr vorbildliches Verhalten», erklärt Steiner. Gut organisiert war der Shuttle-Bus-Dienst. Für 5 Franken konnten sich die Fans in die Dörfer zurücktransportieren lassen. Die Kantonspolizei konnte keinerlei Gesetzesübertretungen während der Nacht feststellen und machte am Montag ein grosses Kompliment an das Organisationskomitee.

WETTERLAGE

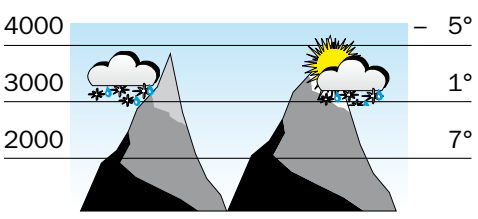
Mitteleuropa liegt weiterhin zwischen einem Tief über dem Atlantik und einem Hoch über Russland in einer Südströmung. Dabei hat sich vom Zentraltief ein kleiner Tiefdruckausläufer gelöst, der heute das Wettergeschehen im Ostalpenraum bestimmt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Der Südstau klingt ab, aber noch einzelne Schauer! Von der Nacht her steckt Südbünden zu Tagesbeginn vorerst im nassen Südstau. Doch das Regengebiet verlagert sich noch im Laufe des Vormittags gegen Nordosten, sodass sich das Wetter vom Bergell über das Puschlav hin zum Oberengadin bereits beruhigen kann. Im Unterengadin und Münstertal ist dies erst am Nachmittag der Fall, aber die Wolken bleiben hier noch weitgehend kompakt. In den übrigen Regionen sind hingegen bereits grössere Auflockerungen möglich. Jedoch vereinzelte Schauer sind auch am Nachmittag noch überall möglich. Es bleibt insgesamt relativ mild.

BERGWETTER

Die Berge stecken noch für längere Zeit in Wolken. Der kräftige Niederschlag verlässt uns jedoch schon bald in Richtung Nord-, sowie Südtirol. Die Schneefallgrenze liegt dabei nur knapp unterhalb von 3000 m. Von Südwesten her langsam erste Auflockerungen.



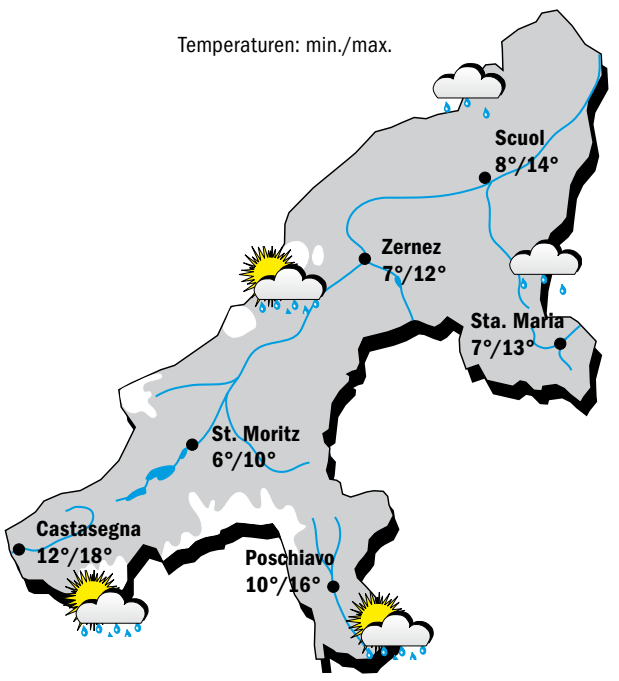
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 2°	S	20 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	8°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	10°	windstill	
Scuol (1286 m)	6°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 6 17	°C 5 18	°C 5 18

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C 1 12	°C 2 12	°C 1 11

Die Direktnummer für Inserate:
081 837 90 00
Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

TÄGLICH GEFÜHRTE BIKE–TOUREN
Information: +41 79 453 00 53,
www.engadinmountainbiketours.ch
CORVIGLIA St. Moritz ENGADIN MOUNTAINS